

## Qualitätsbericht zur internen Akkreditierung des Studiengangs Bachelor of Arts Kultur und Technik mit dem Kernfach Philosophie

### Akkreditierungsstatus

Akkreditierungsstatus	Akkreditiert mit Empfehlungen
Laufzeit	05.12.2019 bis 04.12.2025

### Unterlagen des Qualitätsberichts

Datum	Unterlage
21.08.2019	Gutachten
05.12.2019	Akkreditierungsentscheidung anhand Beschlussprotokoll der internen Akkreditierungskommission

### Kurzbeschreibung Reviewverfahren

Mit dem Qualitätssicherungsverfahren Studiengangsreview werden im Sechsjahresturnus alle Studiengänge der TU Berlin bewertet. Maßstab für die Bewertung der Studiengänge sind sieben definierte Qualitätsziele. Methodisch erfolgt die Bewertung der Studiengänge in einem Prä-Post-Design. Im ersten Schritt bewerten die Gutachter\*innen individuell den Studiengang/die Studiengänge anhand der ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen (Datenbasierter Studiengangsbericht, Selbstbericht inkl. Anlagen wie StuPO, Modulkatalog, Lehrkonferenzberichte). Die abschließende Bewertung erfolgt nach der gemeinsamen Begehung vor Ort, während der Gespräche mit allen Beteiligten des Studiengangs/der Studiengänge geführt werden. Aus den Bewertungen aller Items (siehe Anlage des Gutachtens) anhand der Bewertungsskala (1 = trifft voll und ganz zu bis 5 = trifft überhaupt nicht zu) ergeben sich Mittelwerte für die sieben Qualitätsziele und deren Indikatoren/Subskalen. Darüber hinaus werden fachlich-inhaltliche Aspekte des Studiengangs/der Studiengänge beurteilt und ggf. Maßnahmen zur Weiterentwicklung empfohlen.

**Gutachterliche Stellungnahme sowie Akkreditierungsempfehlung des  
 Reviewteams für die Studiengänge B.A. Kultur und Technik  
 mit dem Kernfach Kunstwissenschaft (KuWi)  
 mit dem Kernfach Philosophie (Phil)  
 mit dem Kernfach Sprache und Kommunikation (S&K)  
 mit dem Kernfach Wissenschafts- und Technikgeschichte (WTG)**

**Mitglieder des Reviewteams**

**Begehung: 5.-7. Juni 2019**

Externer Hochschullehrer:	Prof. Dr. Dr. Csaba Földes, Universität Erfurt, Philosophische Fakultät, FG Germanistische Sprachwissenschaft
Hochschullehrerin TU Berlin:	Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper, Fak. VI, FG Denkmalpflege ( <i>Reviewteamsprecherin</i> )
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:	Dr. Gerald Wildgruber, Fak. I, FG Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Literatur und Wissenschaft
Vertreter der Berufspraxis:	Dr. Veit Didczuneit, Museum für Kommunikation Berlin
Externer Studierender:	Joshua Schultheis, HU Berlin, B.A. Philosophie und Deutsch
Studierende TU Berlin:	Janna Müller, M.A. Geschichte und Kultur der Wissenschaft und Technik
Verfahrensbegleitung:	Nadine Csonka und Philipp Orthmann Strategisches Controlling

**Teilnehmer\*innen des Studiengangs (in der Reihenfolge der Gespräche)**

Studierende:	KuWi: 2 ♀ Studierende (4., 6. FS); Phil: 2 ♀, 1 ♂ Studierende/-r (4., 5., 6. FS); S&K: 2 ♀, 3 ♂ Studierende (2x4., 2x 6., 8. FS); WTG: 2 ♀, 1 ♂ Studierende/-r (4., 6. FS)
Lehrende:	20 Lehrende (HSL und WM) des Bachelor Kultur und Technik aus allen vier begutachteten Kernfächern
Weitere Beteiligte:	Prof. Dr. Bushart (SGB Kernfach KuWi), Prof. Dr. Gelfert (SGB Kernfach Phil), Prof. Dr. Sendlmeier (SGB Kernfach S&K), Prof. Dr. Steinle (SGB WTG und Studiendekan), Prof. Dr. Roelcke (Dekan der Fak. I), Petra Jordan und Rebecca Orlowsky Ott (Referat für Studium und Lehre der Fak. I)

## Einleitung

Mit dem Qualitätssicherungsverfahren Studiengangsreview werden im Sechsjahresturnus alle Studiengänge der TU Berlin bewertet. Maßstab für die Bewertung der Studiengänge sind sieben definierte Qualitätsziele, die auch das vorliegende Gutachten strukturieren. Methodisch erfolgt die Bewertung der Studiengänge in einem Prä-Post-Design. Im ersten Schritt bewerten die Gutachter\*innen individuell den Studiengang/die Studiengänge anhand der ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen (datenbasierter Studiengangsbericht, Selbstbericht inkl. Anlagen wie StuPO, Modulkatalog, Lehrkonferenzberichte). Die abschließende Bewertung erfolgt nach der gemeinsamen Begehung vor Ort, während der Gespräche mit allen Beteiligten des Studiengangs/der Studiengänge (s.o.) geführt werden. Aus den Bewertungen aller Items (siehe Bewertungsbogen) anhand der Bewertungsskala (1 = trifft voll und ganz zu bis 5 = trifft überhaupt nicht zu) ergeben sich Mittelwerte für die sieben Qualitätsziele und deren Indikatoren/Subskalen. Darüber hinaus werden fachlich-inhaltliche Aspekte des Studiengangs/der Studiengänge beurteilt und ggf. Maßnahmen zur Weiterentwicklung empfohlen. Im folgenden Gutachten sind die Ergebnisse der skalierten Bewertung so wie die Einschätzung der Gutachter\*innen (Reviewteam) zusammengefasst. Das Gutachten schließt mit einer Empfehlung des Reviewteams zur internen Akkreditierung des Studiengangs/der Studiengänge ab.

## Erläuterung zur Struktur des Gutachtens

Im vorliegenden Gutachten werden zunächst Befunde und Bewertungen zu den einzelnen Qualitätszielen aufgeführt, die für die Bachelorstudiengänge Kultur und Technik mit allen vier betrachteten Kernfächern gelten. Diese betreffen vornehmlich strukturelle Aspekte (wie z.B. Studien- und Prüfungsorganisation) und die interdisziplinären Studienanteile. Besonderheiten der einzelnen Kernfächer werden, sofern vorhanden, im Anschluss an den allgemeinen Teil dargestellt und die Zuordnung zum jeweiligen Kernfach im Layout hervorgehoben.

### 1. Qualitätsziel „Qualifikationsziele“

#### 1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die fachliche Konzeption der Bachelorstudiengänge ist mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung sehr zeitgemäß. Der Studiengangsbeauftragte (SGB) des Kernfachs Wissenschafts- und Technikgeschichte (WTG) und Studiendekan der Fakultät erklärt, dass das Konzept gemeinsam von den Lehrenden der Kernfächer entwickelt wurde. Dabei wurden die wissenschaftlichen Profile der einzelnen Kernfächer innerhalb der jeweiligen Institute und die interdisziplinären Studien (im Folgenden IS) institutsübergreifend konzipiert und entwickelt. Der Bachelor Kultur und Technik (im Folgenden K&T) bildet die Bandbreite der in der Fakultät vertretenen Fächer ab und bietet dadurch einen übergreifenden Rahmen. Über die IS sollen die Studierenden des Bachelor K&T einen Überblick über die verschiedenen Fächer erhalten und darüber frühzeitig lernen sich mit inter- und transdisziplinären gesellschaftlichen Fragen zu beschäftigen, die an Geisteswissenschaften herangetragen werden. Die fachliche Ausbildung in den einzelnen Kernfächern läuft weitgehend parallel. Die Studierenden sollen eine klare professionelle Identität in ihren Kernfächern ausbilden. Das Konzept ermöglicht sowohl eine disziplinäre Ausbildung als auch ein fruchtbares

Zusammenspiel der einzelnen Disziplinen. Es ist jedoch im Hinblick auf die vorhandene personelle Ausstattung der Fakultät nicht immer einfach umzusetzen.

Das Studiengangskonzept ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende. Das zeigen die Gespräche mit den Studierenden und die Zahlen der Studierenden im ersten Fachsemester über die letzten Jahre.

Vor allem die Studierenden mit dem Kernfach Sprache und Kommunikation (im Folgenden S&K) haben sich wegen des Profils in ihrem Kernfach auf den Studiengang an der TU Berlin beworben. Aus Sicht der Studierenden sind die zwei Fachrichtungen des Kernfachs (Allgemeine Linguistik und Kommunikationswissenschaft) gut aufgestellt. Die Studierenden bemängeln allerdings, dass von den Lehrenden der beiden Fachgebiete kaum Bezüge zwischen den beiden Fachrichtungen hergestellt werden. Aus Sicht des Reviewteams hätte das Kernfach S&K durch die prägnante Kopplung technik-orientierter Methoden und Fragestellungen mit dem geisteswissenschaftlichen Kernthema der Sprache großes Potential, sich in Richtung digitale Geisteswissenschaften (Digital Humanities) weiterzuentwickeln und damit die Positionierung der TU Berlin auf diesem zukunftssträchtigen Feld weiter zu konsolidieren. Die Verantwortlichen von Studiengang und Fakultät begrüßen diesen Hinweis und erläutern, dass der vor kurzem verabschiedete Institutsentwicklungsplan genau diese Entwicklung vorsieht.

Im Kernfach Wissenschafts- und Technikgeschichte (im Folgenden WTG), das nach der HRK/BMBF-Klassifizierung als sogenanntes kleines Fach eingestuft wird, liegen die Zahlen in den letzten Jahren zwischen 25 und 30 Studienanfängern\*innen.

Das übergreifende Qualifikationsziel der Internationalisierung wird in den Bachelorstudiengängen Kultur und Technik nur teilweise umgesetzt. Wenngleich die Beratungs- und Informationsangebote der Fakultät zum Auslandsstudium als sehr gut bezeichnet werden und formal zahlreiche Kooperationen mit europäischen Hochschulen bestehen, gibt es kaum Studierende, die einen Teil ihres Studiums (umfasst auch Praktika) im Ausland verbringen. Die Befragung der Studierenden ergab (neben offen eingeräumtem persönlichen Gründen) als einen Hauptgrund dafür die geringe Flexibilität der Prüfungstermine: kann eine bestimmte Prüfung beispielsweise nur im Sommersemester abgelegt werden, hätte ein zeitgleicher Auslandsaufenthalt die Konsequenz, dass sich das Studium um ein ganzes Jahr verzögert.

## 1.2 Kompetenzorientierung

Wie bereits in [Kapitel 1.1](#) beschrieben, stimmen sich die Lehrenden der Pflicht- und Wahlpflichtmodule zu den Qualifikationszielen der Studiengänge in Bezug auf das jeweilige Kernfach sowie die IS ab. Für einige Studierende ist der Umgang mit unterschiedlichen Wissensständen im Bereich der IS problematisch. Bis auf das Einführungsmodul (IS 1) bauen die Module kaum bzw. nicht aufeinander auf. Die Lehrenden können hierzu glaubhaft versichern, dass sie mit den unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studierenden gut umgehen können und die Freiheit in der weiteren Struktur der IS beabsichtigt und wohlüberlegt ist. Die Modulqualifikationsziele und die damit verbundenen Lernergebnisse stellen das Erreichen der Qualifikationsziele der Studiengänge in den allermeisten Kernfächern sicher.

Für das Kernfach Kunstwissenschaft (im Folgenden KuWi) geben die Lehrenden einschränkend zu bedenken, dass es keine Mediävistik am Institut für Kunstwissenschaft und historische Urbanistik gibt. Aufgrund der geringen Ausstattung mit Strukturstellen versuchen die SGB und Lehrenden dieses Fachgebiet über Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innenstellen (WM) abzudecken. Dabei stellt der Ansatz über zeitlich befristete WM keine dauerhafte und damit gute Lösung dar.

Der SGB des Kernfachs Philosophie (im Folgenden Phil) stellt in der Begehung seine Überlegungen zum personellen Aufbau einer Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen-Stelle für die Philosophie der Mathematik vor. Weiterhin könnten in der Philosophie Verbindungen zur Physik oder auch Nebenfachoptionen

für Kernfachstudierende der Philosophie in der Mathematik vorangetrieben werden. Das Reviewteam begrüßt diese Überlegungen und wird sie in die Empfehlungen zur Akkreditierung des Studiengangs aufnehmen.

Für das Kernfach S&K gilt das Problem der personellen Ausstattung nur eingeschränkt, da die Kommunikationswissenschaft im Modulangebot des Kernfachs viel präsenter ist als die Linguistik. Der von den Studierenden geforderte Kompetenzerwerb im Bereich der Programmierung wird durch das Curriculum nicht hinreichend abgedeckt. Ein diesbezüglich bestehendes Modul musste aufgrund der dünnen Personaldecke eingestellt werden. Die Lehrenden verweisen in diesem Zusammenhang darauf, dass der Bachelorstudiengang K&T mit dem Kernfach S&K nicht auf eigene Programmierbefähigung abzielt, sondern eher auf ein Grundverständnis von Programmierung und die Anwendung bestimmter Softwareprogramme. Es sind hierzu auch neue Module im Aufbau und interne Fortbildungen für die Lehrenden im Kernfach S&K geplant.

Im Kernfach WTG wird von Seiten der Studierenden bemängelt, dass die Einführungsseminare eher inhaltliche und weniger methodische Grundlagen vermitteln.

Über das Curriculum (Pflicht-, Wahlpflichtmodule) erwerben Studierende Gender- und Diversitykompetenzen, wobei die Verankerung der Themen in den Kernfächern Kunstwissenschaft und der Philosophie stärker verankert scheint als in den beiden anderen betrachteten Kernfächern. Studierende aus verschiedenen Kernfächern (in der Begehung v.a. männliche Studierende) vertiefen sich über den Wahlpflicht- bzw. Wahlbereich in den Gender Studies.

### 1.3 Einheit von Forschung und Lehre

Das Curriculum in den einzelnen Kernfächern entspricht dem aktuellen Forschungsstand der jeweiligen Fachdisziplin. Darüber hinaus werden die Studiengänge K&T durch das interdisziplinäre Profil den aktuellen Erfordernissen an die Wissenschaft in besonderer Weise gerecht.

Im Kernfach KuWi werden Methoden zum eigenständigen Forschen gelehrt und in Hausarbeiten angewendet. Gleichwohl erläutert die SGB, dass im Bachelor vornehmlich Grundlagen vermittelt und daher auch viele klassische Texte gelesen werden. Es bleibt daher nicht viel Spielraum für forschungsorientierte Lehre im Bachelor. Die SGB hält es manchmal sogar für kontraproduktiv, das eigene Forschungsgebiet in die Lehre einzubringen, weil damit die eigene Position der Lehrenden zu stark in den Vordergrund gebracht würde. Die Vorstellung davon, was Forschen/Wissenschaft überhaupt bedeutet, müsse zunächst mit den Studierenden grundlegend erarbeitet werden.

Im Kernfach Phil geben einzelne Lehrende (vor allem im Bereich „Theoretische Philosophie“) sehr gute Einblicke in ihre aktuellen Forschungsarbeiten und vermitteln hierüber auch Forschungsthemen anderer Wissenschaftler\*innen an die Studierenden. Die Studierenden benennen das Desiderat, dass die Technik des kritischen Lesens wissenschaftlicher Texte expliziter zum Gegenstand des Studiums gemacht und eingeübt werde.

Im Kernfach S&K erhalten die Studierenden ebenfalls erste Einblicke in die Forschung der beteiligten Lehrenden, wobei der SGB den Bachelor – im Gegensatz zum Master – nicht als forschungsorientiert bezeichnen würde. Der Fokus liegt auch hier auf der Vermittlung der methodischen Grundlagen und auf dem Lesen und Besprechen einschlägiger Fachliteratur.

Im Kernfach WTG werden die Lehrenden von den Studierenden als sehr forschungsorientiert beschrieben. Sie motivieren die Studierenden durch Einblicke in die eigenen Projekte für die Forschung. Gleichwohl fällt das studentische Urteil zur geschichtswissenschaftlichen Methodenvermittlung nicht durchweg positiv aus (siehe WTG unter [Kapitel 1.2](#)).

## 1.4 Praxisbezug durch Projekte

Das Curriculum (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) berücksichtigt Projektarbeit in angemessenem Umfang. Die Lehrenden der Kernfächer fördern die Aneignung von überfachlichen Kompetenzen durch Projektarbeit. Als Musterbeispiel für interdisziplinäre Gruppenarbeit kann das Modul IS 1 angesehen werden, in dem heterogen zusammengesetzte Studierendengruppen (d.h. verschiedener Kernfächer) zusammenarbeiten, eine\*n Sprecher\*in für die Gruppe benennen müssen und über diese Gruppenorganisation wie auch die überfachliche Zusammenarbeit ebensolche Kompetenzen erwerben.

Im Kernfach KuWi wird inhaltlich viel zu sozialen Aspekten der Kunst vermittelt, bspw. in der Provenienzforschung oder am Thema Bauen im Bestand. Projektarbeit wird in Form von Praktika großzügig angerechnet. In der Kunstwissenschaft gibt es zahlreiche Praxisfelder, die Studierenden können eine Vielzahl an Praxisbezügen durch Projekte herstellen. Es gibt darüber hinaus auch projektformige Lehre zum Beispiel in Form von Seminaren, die gemeinsam mit Kuratorinnen und Kuratoren der Museen, z. B. im Hamburger Bahnhof durchgeführt wurden.

Im Kernfach Phil wird viel in Kleingruppen gearbeitet. Die Gruppenarbeit funktioniert in der Regel sehr gut, was vermutlich auch damit zusammenhängt, dass sich die Gruppen interessengeleitet an Themen bilden. Unklar bleibt, inwiefern im Rahmen dieser Gruppenarbeiten ein Praxisbezug hergestellt wird. Auch im Kernfach S&K wird – teilweise auch aus Kapazitätsgründen - in Kleingruppen gearbeitet, bspw. bei der Vorbereitung und Präsentation von Referaten. Im aktuellen Semester arbeiten Studierende z.B. in der Lehrveranstaltung „Deutsch als Gendersprache“ an einem selbst gewählten Thema, für das sie ein gemeinsames Wiki erstellen und publizieren. Bei empirischen Arbeiten ist es wichtig, dass die Studierenden alle Arbeitsschritte einzeln und selbst durchführen, was organisatorisch und personell manchmal schwierig umzusetzen, aber für den Lernprozess unerlässlich ist.

## 1.5 Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit

Das grundlegende Studiengangskonzept der interdisziplinären Bachelor K&T ist darauf ausgerichtet, die Folgen des Handelns für Umwelt und Gesellschaft aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven einzuordnen und abzuschätzen. Im Selbstbericht heißt es dazu: „Die systematische Beschäftigung mit sowohl konzeptionellen und wissenschaftstheoretischen als auch ethischen Fragestellungen hinsichtlich der aktuellen Entwicklung und sozialen wie globalen Auswirkungen neuer Technologien befähigt die Studierenden, begründete Positionen hinsichtlich der drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft einnehmen und argumentativ verteidigen zu können.“ Inwiefern die Studiengänge das soziale Engagement von Studierenden durch studentische Lehre, Service Learning usw. im Rahmen des Curriculums ermöglicht, wurde im Rahmen der Begehung nicht explizit erörtert und bleibt eher fraglich. Die Möglichkeiten zu studentischer Lehre, Service Learning und ähnlichen Angeboten wurden für alle vier betrachteten Kernfächer bereits im Selbstbericht eindrücklich dargelegt.

## 2. Qualitätsziel „Konzeption und Planung“

### 2.1 Auslastung und Arbeitslast

Die Studiengänge K&T sind für alle Kernfächer zulassungsbeschränkt. Die Bewerbungszahlen liegen in allen Kernfächern deutlich über den Zulassungszahlen und bis auf das Kernfach WTG sind die Studiengänge zum 1. Fachsemester voll ausgelastet (siehe hierzu auch den Selbstbericht). Die Evaluationsergebnisse sowie Diskussionsergebnisse zu studentischer Arbeitslast (z.B. aus Lehrkonferenzen) zeigen, dass die Arbeitslast angemessen ist und die Studienanforderungen von den Studierenden sogar teilweise als eher leicht wahrgenommen werden.

## 2.2 Studienverlauf und Planung

Der Studienverlauf kann individuell gestaltet werden und ermöglicht bspw. ein Teilzeitstudium. Für das Teilzeitstudium werden entsprechende Studienverlaufspläne sogar in den Studien- und Prüfungsordnungen (StuPO) der Studiengänge vorgehalten. Inwiefern die Möglichkeiten und Regeln zum Nachteilsausgleich (§ 40 AllgStuPO) für Studierende mit chronischer Krankheit oder Behinderung, mit Verantwortung für Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige im Studienalltag und v.a. in Prüfungsverfahren aktiv genutzt werden, wurde in der Begehung nur am Rande thematisiert. Die Studierenden kennen die Möglichkeit, allerdings hat von den anwesenden Studierenden bislang niemand diese Angebote in Anspruch genommen. Aufgrund der sehr freien Struktur in den Bachelorstudiengängen K&T (es gibt lediglich je ein einführendes Modul in den jeweiligen Kernfächern und eine Einführung in die IS) hat das Thema der Zugangsvoraussetzungen zu Pflicht- und Wahlpflichtmodulen keine hohe Relevanz für die Studiengänge K&T.

Im Kernfach KuWi gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit FU und HU Berlin und dadurch Möglichkeiten für TU-Studierende, auch das Lehrangebot der beiden Nachbaruniversitäten zu nutzen. Bei Lehrveranstaltungen mit begrenzten Plätzen werden grundsätzlich die Studierenden der eigenen Hochschule bevorzugt.

Für die Kernfächer WTG und Phil gibt es darüber hinaus ein berlinweites Lehrverzeichnis (inkl. Universität Potsdam), wobei Studierende in letzter Zeit über eine recht restriktive Praxis für den Zugang zu Lehrveranstaltungen an der FU Berlin berichten.

Die Studierenden im Kernfach S&K würdigen den sehr umfangreichen Wahlpflichtbereich, der es ihnen ermögliche, ihr Studium eigenverantwortlich zu gestalten und durchzuführen.

## 3. Qualitätsziel „Lehrgüte“

### 3.1 Zufriedenheit

Die Studierenden aller vier Kernfächer loben den guten Kontakt zu den Lehrenden, die Studierenden der KuWi und der Phil sogar die familiäre Atmosphäre und die relativ kleinen Gruppengrößen in ihren Studiengängen. Die Beurteilung der Zufriedenheit der Studierenden mit einzelnen Aspekten des Studiums wird für die Kernfächer einzeln ausgeführt. Das Reviewteam hat über fast alle Kernfächer einen positiven und in Teilen sehr positiven Gesamteindruck gewonnen. Lediglich für das Kernfach S&K ist der Gesamteindruck weniger überzeugend, da sich ein personeller Konflikt innerhalb des Instituts negativ auf die Lehrsituation auswirkt (siehe [Kapitel 7.1](#)).

Die Studierenden bzw. Absolvent\*innen des Kernfachs KuWi sind mit dem Studium insgesamt sehr zufrieden. Die fachliche Qualität des Studiums wird sehr gut bis gut beurteilt und die didaktische Qualität des Studiums gut bis befriedigend. Die Studierenden bzw. Absolvent\*innen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal sehr zufrieden und heben den guten persönlichen Kontakt zu den Lehrenden - gerade auch im Gegensatz zu einzelnen Erfahrungen an FU und HU - hervor. Alle Studierenden (sowohl in der Begehung als auch in der Absolventenbefragung) würden sich wieder für den Studiengang entscheiden.

Die Studierenden bzw. Absolvent\*innen des Kernfachs Phil sind mit dem Studium insgesamt zufrieden. Die fachliche Qualität des Studiums wird gut und die didaktische Qualität des Studiums befriedigend beurteilt, wobei die Bewertungen im datenbasierten Studiengangsbericht insgesamt etwas positiver ausfallen als in der Begehung. Die Studierenden bzw. Absolvent\*innen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden. Alle Studierenden in der Begehung würden sich wieder für den Studiengang entscheiden. Bei den geringen Rückmeldungen aus der Absolventenbefragung ist das Bild nicht ganz so positiv.

Die Studierenden bzw. Absolvent\*innen des Kernfachs S&K sind mit dem Studium insgesamt zufrieden. Die fachliche Qualität des Studiums wird noch gut und die didaktische Qualität des Studiums befriedigend beurteilt, wobei die Bewertungen im datenbasierten Studiengangsbericht insgesamt etwas schlechter ausfallen als in der Begehung. Die Studierenden bzw. Absolvent\*innen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden. Auffällig ist, dass in der Begehung zwei von fünf Studierenden und in der Absolventenbefragung (über mehrere Jahrgänge) sogar mehr als die Hälfte der Befragten sich nicht wieder für den Studiengang entscheiden würden.

Die befragten Studierenden des Kernfachs WTG in der Begehung sind mit dem Studium insgesamt eher zufrieden. Die fachliche Qualität des Studiums wird gut und die didaktische Qualität des Studiums befriedigend beurteilt. Mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal sind die Studierenden zufrieden. Die Bewertungen im datenbasierten Studiengangsbericht fallen insgesamt etwas positiver aus als in der Begehung. Nur eine/-r von drei Studierenden in der Begehung würde sich wieder für den Studiengang entscheiden. In der Absolventenbefragung (über mehrere Jahrgänge) wird diese Frage mit deutlicher Mehrheit bejaht.

### 3.2 Lehr- und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule im Kernfach KuWi werden überschneidungsfrei angeboten. Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen weitgehend zufrieden und auch die Lehrenden schätzen den persönlichen Kontakt zu den Studierenden, der aufgrund der Größe der Lehrveranstaltungen (Vorlesungen ausgenommen) meistens möglich ist. Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen. Hierzu sind die an der Fakultät I entwickelten selbstverpflichtenden Leitlinien für die universitäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden hervorzuheben. Digitale Lehr- und Lernformate werden in der Kunstwissenschaft eher wenig genutzt. Die befragten Lehrenden begründen dies u.a. mit den geringen personellen Kapazitäten sowie dem eher geringen inhaltlichen Interesse der Studierenden an digitalen Themen.

Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule im Kernfach Phil werden überschneidungsfrei angeboten. Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen noch zufrieden. Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen. Hierzu sind die an der Fakultät I entwickelten selbstverpflichtenden Leitlinien für die universitäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden hervorzuheben. Digitale Lehr- und Lernformate werden in der Philosophie kaum genutzt, um den Lernprozess bspw. zu flexibilisieren und individualisieren oder auch zu beschleunigen. Die Lehrenden und auch der SGB betonen zwar das Potential von Onlinelehre, bemängeln aber die schlechte Infrastruktur an der TU Berlin. Gleichwohl gibt es erste Ansätze (bspw. ein Diskussionsforum auf ISIS), deren Akzeptanz sich auch bei den Studierenden erst entwickeln muss. Abgesehen von digitalen Lehrformaten ist aktuell eine neue Lehrveranstaltung in Planung, bei der Studierende eine Podiumsdiskussion planen und durchführen sollen.

Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule im Kernfach S&K werden überschneidungsfrei angeboten. Allerdings berichten die Studierenden von einer zu starken Konzentration des Lehrangebots auf bestimmte Wochentage, an denen die Lehrveranstaltungen bis zum frühen Abend dauern, was das Studieren mit Kind/-ern erschwert. Die Studierenden empfinden die Größe der Lerngruppen im Durchschnitt als befriedigend. Sie berichten von einzelnen sehr vollen Seminaren mit großen Arbeitsgruppen. Aufgrund der geringen Personalkapazität im Kernfach sind die Auswahlmöglichkeiten im Wahlpflichtbereich eingeschränkt. Positiv wird hingegen die Vielfalt der Lehr- und Lernformen auch in Bezug auf digitale Formate hervorgehoben. So gibt es projektbasierte Lehrveranstaltungen, bei denen die Studierenden eigene Tagungsbeiträge vorbereiten. Ein Lehrender aus dem Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Fach-

sprache wird von Studierenden wie Lehrenden als Vorreiter bei der Entwicklung digitaler Lehr-Lernformate hervorgehoben. Es gibt bereits für die Bachelorstudierenden im Kernfach die Möglichkeit, die Phonetik-Anwendung PRAAT zu lernen (im Master S&K ist dies dann verpflichtend). In der allgemeinen Linguistik werden ebenfalls Software-Anwendungen genutzt, allerdings können aufgrund der finanziellen Ausstattung häufig nur kostenfreie Anwendungen genutzt werden. Für die Anschaffung kostenpflichtiger Software erhält das Institut keine gesonderte finanzielle Unterstützung seitens der TU Berlin. Auch für das Kernfach S&K gelten die selbstverpflichtenden Leitlinien für die universitäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden, in der Institutswirklichkeit wird aber die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden teilweise durch einen Konflikt zwischen zwei Personen verschiedener Fachgebiete beeinträchtigt. Der Konflikt behindert das Lernen. Die Studierenden in der Begehung berichten, dass sie sich gezwungen fühlen, sich beim Besuch von Lehrveranstaltungen für eine Seite der Konfliktparteien zu entscheiden und dass sie so in ihrer Modulauswahl und der Themenfindung sowie Betreuung von Abschlussarbeiten eingeschränkt werden. Das Reviewteam sieht deshalb dringenden Handlungsbedarf, um den Konflikt zu lösen oder wenigstens zu entschärfen und nicht auf die Studierenden zu übertragen. Eine sehr wünschenswerte Anhörung der Standpunkte beider Fachbereichsleitungen bereits während der Begehung ist leider nicht möglich gewesen, da nur eine der beiden Personen anwesend war.

Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule im Kernfach WTG werden überschneidungsfrei angeboten und Studierende wie Lehrende sind mit der Größe der Lerngruppen sehr zufrieden bzw. zufrieden. In den Modulen werden verschiedene Lehr- und Lernformen eingesetzt, wobei die klassischen Formate der Geisteswissenschaften (Lesen und Diskutieren) einen wesentlichen Teil einnehmen, was aber von den Studierenden durchaus begrüßt wird. Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen. Hierzu sind die an der Fakultät I entwickelten selbstverpflichtenden Leitlinien für die universitäre Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden hervorzuheben. Digitale Lehr- und Lernformate werden eher wenig eingesetzt.

### 3.3 Ausstattung

Auch die geisteswissenschaftlichen Studiengänge K&T, insbesondere das Kernfach S&K, benötigen eine sächliche Ausstattung (Laborausstattung, Medientechnik, Werkstätten), wenn auch in geringerem Umfang als die technischen Fächer. Die derzeit vorhandene sächliche Ausstattung wird von Studierenden und Lehrenden als eher schlecht beurteilt. Die Fakultät I verfügt über einen einzigen PC Pool, der laut Aussage der Studierenden zu den offiziellen Zeiten manchmal nicht geöffnet ist. Die Lehrenden und SGB aller Kernfächer weisen beim Thema Ausstattung (sächliche, aber vor allem personelle) auf die strukturelle Benachteiligung der Fakultät I als einziger geisteswissenschaftlicher Fakultät an der TU Berlin hin. Ihre Leistungen sind mit den Leistungsparametern der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten nicht zu bemessen. Die Einführung eines Gewichtungsfaktors bspw. bei der Einwerbung von Drittmitteln, wie ihn andere technische Universitäten (z.B. RWTH Aachen) nutzen, wurde bislang vom Präsidium abgelehnt. Wenn die Ausstattung der Fakultät I an der TU weiterhin anhand der Leistungsparameter der technischen Fakultäten berechnet wird, gibt es für die Institute der Fakultät und damit die Studiengänge kaum Aussicht auf eine finanzielle Verbesserung.

Die SGB der KuWi berichtet bspw., dass in den Räumen ihres FG im Architektur-Flachbau kein WLAN verfügbar ist und selbst über LAN-Kabel nur eine sehr schlechte Internetverbindung besteht. Die Diathek im Architekturgebäude bietet eine gute Möglichkeit für studentisches Lernen in Gruppen. Allerdings sind die Öffnungszeiten an die Arbeitszeiten der studentischen Mitarbeiter\*innen gebunden, da sich in der Diathek der wertvolle analoge Bildbestand des Fachgebiets Kunstwissenschaft befindet.

Für das Kernfach S&K steht nur ein Phonetiklabor und eine Sprecherkabine zur Verfügung.

Die Verfügbarkeit von Fachliteratur wird für KuWi gut, für Phil und S&K befriedigend und für WTG sehr gut beurteilt. Die räumliche Ausstattung ist in Bezug auf Lehrräume noch ausreichend, allerdings gibt es zu wenige studentische Lernräume.

### 3.4 Prüfungsbedingungen

Die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sind in der Modulbeschreibung enthalten, werden aber laut Aussagen der Studierenden nicht in allen Lehrveranstaltungen klar formuliert. Aus Sicht der Studierenden ist zu wenig transparent, was die in allen Studiengängen K&T festgelegten kleinen und großen Leistungen umfassen (können) bzw. was die jeweiligen Lehrenden für eine große oder kleine Leistung erwarten. Einige Lehrende scheinen sich nicht an die Prüfungsanforderungen in den Modulbeschreibungen zu halten oder sind selbst nicht informiert. Aufgrund dieser Schwierigkeiten werden die Prüfungen von den Studierenden nicht immer als fair wahrgenommen, wobei es keine Kritik hinsichtlich konkreter Prüfungssituationen oder der Bewertung von Prüfungsleistungen gibt. Die Lehrenden und Referentinnen für Studium und Lehre verweisen auf den geltenden Fakultätsratsbeschluss zu diesem Thema, in dem Anforderungen für kleine und große Leistungen festgehalten sind. Gleichwohl geben die Lehrenden und Verantwortlichen der Studiengänge zu, dass diese Regelungen zu Prüfungsleistungen transparenter dargestellt und Studierende wie Lehrende regelmäßig darüber informiert werden sollten. Das Reviewteam greift die vielen guten Ansätze und Ideen aus dem Gespräch mit den Lehrenden auf und wird diese in seinen Empfehlungen zur Akkreditierung der Studiengänge aufnehmen.

Eine weitere Herausforderung stellt aus Studierendensicht die Prüfungsorganisation dar. Die Studierenden kritisieren, dass sie Prüfungsanmeldungen und die Verbuchung von Prüfungsleistungen größtenteils persönlich und mit Papierformularen im zentralen Prüfungsamt vornehmen müssen und es keine elektronische Prüfungsverwaltung gibt. Die SGB und Verantwortlichen an der Fakultät haben hierauf keinen Einfluss. Bemängelt wurde auch die teilweise lange Wartezeit für Wiederholungsprüfungen, die im Einzelfall zur Verlängerung der Studiendauer führen könnten. Die Lehrenden geben zu bedenken, dass bestimmte Pflichtveranstaltungen aufgrund der geringen Personalkapazitäten nur einmal im Jahr angeboten werden.

Es gibt lediglich eine verbindliche Klausur in der Kunstwissenschaftlichen Propädeutik zur Einführung in das Kernfach KuWi. Ansonsten bemühen sich die Lehrenden, die Prüfungsleistungen flexibel zu gestalten, um damit auch auf Wünsche der Studierenden (z.B. zur Erstellung eines Films) reagieren zu können. Gleichwohl ist die größtmögliche Flexibilität mit den vorhandenen personellen Ressourcen nicht leistbar und auch im Hinblick auf das Kompetenzprofil der Absolvent\*innen muss auf eine Ausgewogenheit der Prüfungsleistungen geachtet werden.

Prüfungsleistungen bestehen laut Studierenden des Kernfachs Phil sehr häufig aus Hausarbeiten, die aus Sicht der Studierenden keinen so hohen bzw. immer den gleichen Lerneffekt bzw. Kompetenzerwerb zur Folge haben. Sie wünschen sich mehr mündliche Prüfungsformen wie z.B. mündliche Prüfungen oder Referate.

Für das Kernfach S&K wurde konkret das Seminar „Grundlagen der mündlichen Kommunikation“ des Moduls SK4 genannt, bei dem vor einigen Semestern für Studierende, die krankheitsbedingt nicht an der ersten Prüfung teilgenommen haben, kein Wiederholungstermin im gleichen Semester angeboten wurde. Hier konnten mehrere Studierende die Prüfung erst ein Jahr später ablegen. Das Reviewteam bittet den SGB und die Referentinnen für Studium und Lehre zu überprüfen, ob ein reguläre Wiederholungstermin in dem konkreten Fall inzwischen eingeführt wurde.

Studierende des Kernfachs WTG berichten, dass Prüfungsformen nicht der in der Modulbeschreibung festgelegten Form entsprechen (anstatt eines Protokolls, wie in der Modulbeschreibung beschrieben, wird ein Vortrag gewünscht). Hier gilt es, die in den Modulbeschreibungen ausgewiesenen Prüfungsfor-

men entweder deutlich als exemplarische Beispiele auszuweisen oder die festgelegte Prüfungsform verbindlich einzuhalten.

### 3.5 Interkultureller Austausch

Die Studierenden nutzen die im Curriculum vorgesehene Möglichkeit (Mobilitätsfenster) für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen nur sehr wenig. Von den in der Begehung anwesenden Studierenden hat niemand ein Auslandssemester absolviert, lediglich zwei Studierende planen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Allerdings versichern die Studierenden, dass Beratungs- und Informationsangebote der Fakultät hierzu sehr gut sind und führen eher persönliche Gründe an. Darüber hinaus bemängeln die Studierenden die zu geringe finanzielle Förderung über die Erasmus-Programme. Die Studiengangsbeteiligten befördern aktiv den internationalen Austausch auf fachlicher Ebene. Es gibt zahlreiche Kooperationen mit europäischen Hochschulen an der Fakultät. Die Vertreter\*innen der Fakultät verweisen auf die jährliche Informationsveranstaltung zum Auslandsstudium, die Anpassung des Studienverlaufsplans im Hinblick auf das Mobilitätsfenster und die großzügige Anerkennungspraxis bei im Ausland erworbenen ECTS Punkten. Zwar konnte die Zahl der Outgoing-Studierenden durch diese Maßnahmen etwas gesteigert werden, gleichwohl ist sie immer noch sehr niedrig. Im Selbstbericht wurden darüber hinaus zahlreiche Maßnahmen zur Internationalisierung vor Ort benannt. Schließlich verweisen die Lehrenden auf den mit der Internationalisierung einhergehenden gesteigerten Bedarf an Sprachkursen (sowohl Englisch und andere Fremdsprachen als auch DAF) und fordern daher einen Ausbau der Angebote der Zentraleinrichtung Moderne Sprachen (ZEMS).

Im Kernfach KuWi absolvieren die Studierenden häufig Praktika im Ausland, da ein Auslandsstudium über Erasmus nicht ausreichend finanziert wird. Das Fach hebt sich darüber hinaus positiv ab durch den großen Anteil von Studierenden, deren Fremdsprachenkenntnisse neben dem habituellen Englischen zusätzlich Zweit- und Drittsprachen (Französisch, Italienisch) umfassen.

Im Kernfach WTG erkennt der SGB eine steigende Tendenz der Studierenden, an englischsprachigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

## 4. Qualitätsziel „Arbeitsmarktrelevanz“

### 4.1 Beruflicher Erfolg der Absolventinnen und Absolventen

Die Studierenden fühlen sich von den häufig natur- oder ingenieurwissenschaftlich orientierten Angeboten des Career Service der TU Berlin kaum angesprochen. Inwiefern die Absolvent\*innen ihre berufliche Situation ihrer Ausbildung entsprechend für adäquat halten, konnte im Rahmen der Begehung nicht ermittelt werden. Die Rückläufe aus den Absolventenbefragungen zu den entsprechenden Studiengängen waren bis auf das Kernfach S&K gering, um diese als repräsentativ aufzuführen. Im Kernfach S&K halten immerhin 67 Prozent der Studierenden ihre Beschäftigung als in hohem Maße angemessen. Auch über die Frage nach der Dauer der Beschäftigungssuche konnte sich das Reviewteam kein Bild machen und diesen Aspekt nicht bewerten.

### 4.2 Kompetenzpassung

Die Fragen der Kompetenzpassung (Studium/Berufsfeld) konnten weder im Vorfeld, noch während der Begehung hinreichend geklärt werden, so dass auch hierzu keine Bewertung erfolgte. Dass die Absolvent\*innen die aus Arbeitgebersicht geforderten Kompetenzen mitbringen, konnten lediglich einzelne Mitglieder des Reviewteams aus ihrem eigenen Arbeitskontext beurteilen, und sie bewerteten dies sehr positiv.

### 4.3 Praxis- und berufsbezogene Elemente im Studium

Innerhalb der Pflicht- und Wahlpflichtmodule insbesondere im Studienbereich Berufsorientierung werden den Studierenden aller betrachteten Kernfächer überfachliche Kompetenzen vermittelt. Die praktischen Anteile in den Studiengängen haben mit mindestens vier- bis maximal achtwöchigen Praktika einen angemessenen Umfang. Zur Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts werden Vertreter\*innen der Berufspraxis nur indirekt eingebunden. SGB und Lehrende aller Kernfächer pflegen Kontakte zur Berufspraxis, die eigentliche Studiengangsentwicklung erfolgt jedoch typischerweise intern. Im Kernfach Phil gibt es eine neue Veranstaltung zu „Philosophie im Beruf“. Darüber sollen zukünftig weitere Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern entstehen. Bei der Neukonzeption von Studiengängen werden eine Arbeitsmarktanalyse und Recherchen zu Beschäftigungsfeldern durchgeführt.

Im Kernfach S&K entstehen über ehemalige Doktoranden\*innen enge Kontakte zur Wirtschaft, die auch mögliche Themen für Abschlussarbeiten generieren. Es gibt zwar keinen systematischen Austausch, aber doch enge, regelmäßige Kontakte. Früher wurden auch Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft in die Lehre eingebunden. Diese Möglichkeiten sind jedoch kaum noch finanzierbar.

## 5. Qualitätsziel „Beratung und Betreuung“

### 5.1 Bekanntheit und Nutzung konkreter Angebote

Die Studierenden und Lehrenden kennen die studiengangsspezifischen Beratungsangebote. Die Beratungsangebote werden bedarfsgerecht angeboten und die Betreuung durch die Mitarbeiterinnen des Referats für Studium und Lehre und des Prüfungsausschusses von allen Studierenden in der Begehung explizit gelobt. Die Studierenden kennen die studiengangübergreifenden und zielgruppenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote der TU Berlin, inwiefern sie diese auch nutzen, wurde im Rahmen der Begehung nicht näher erörtert.

### 5.2 Qualität der studiengangsrelevanten Angebote

Die Studienfachberater\*innen sind informiert und kompetent und die Studierenden bewerten spezifische Angebote zur Einführung in das Studium und hier insbesondere das Modul IS 1 sowie die kunstwissenschaftliche Propädeutik sehr positiv. Ein "Wir-Gefühl" entwickeln die Studierenden eher zur Fakultät und weniger zu den Studiengängen K&T oder zu ihrem jeweiligen Kernfach. Im Kernfach S&K betonen die Studierenden, dass sie trotz des Konflikts zwischen den Fachgebietsleitungen ein gewisses Gruppengefühl entwickeln.

## 6. Qualitätsziel „Studien- und Prüfungserfolg“

### 6.1 Nachfrage

Die Studiengänge K&T sind insgesamt attraktiv für Studieninteressierte und Studierende, wobei sich die Nachfrage zwischen den einzelnen Kernfächern unterscheidet (siehe [Kapitel 1.1](#)). Die Studiengänge scheinen nicht alle gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen zu sein. Während der Frauenanteil in den Kernfächern Phil und WTG in den letzten fünf Jahren etwas unter 50 Prozent lag, zeichnen sich die Kernfächer KuWi und S&K durch einen Frauenanteil zwischen 66 und 86 Prozent aus. Die Werte sind für diese Fächer in der bundesweiten Hochschulstatistik vergleichbar. Der Anteil von bildungsausländischen Studierenden (Studierende, die Ihre Hochschulzulassungsberechtigung im Ausland erworben haben) für alle Kernfächer liegt im niedrigen einstelligen Prozentbereich (zwei bis neun Prozent), so dass die Studi-

engänge kaum als gleichermaßen attraktiv für Studierende aus dem In- und Ausland bezeichnet werden können. Teile des Reviewteams sehen die Homogenität in Bezug auf Geschlecht und Herkunft innerhalb der Kernfächer KuWi und S&K zwar kritisch, es konnten in der Begehung jedoch keine studiengangs-immanenten Gründe für den niedrigen Anteil männlicher und ausländischer Studierender gefunden werden. Die Lehrenden berichten, dass sie diesem Missstand mit einer entsprechenden Themensetzung (bspw. Öffnung in Richtung philosophischer Traditionen anderer Regionen oder die Einbindung von Forschungsprojekten wie [Translocations](#) in der [KuWi](#)) begegnen.

## 6.2 Studienfortschritt

Innerhalb der Studiengänge gibt es auch aufgrund der relativ niedrigen Studierendenzahlen in den Kernfächern keine speziellen Maßnahmen, um Studierende mit unterschiedlichen Bedarfen zu unterstützen. Positiv hervorzuheben sind die in den StuPO dokumentierten Studienverlaufspläne für ein Teilzeitstudium. Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule der Studiengänge werden (in Bezug auf Noten und Quoten) sehr erfolgreich abgeschlossen, es gibt in allen vier Kernfächern nur wenige Module, die nicht zu 100 Prozent bestanden werden und die Noten sind deutlich besser als der TU-weite Durchschnitt der Bachelorstudiengänge. Der ECTS-Erwerb der Studierenden orientiert sich eher wenig am ECTS-Umfang, der im Studienverlaufsplan vorgesehen ist. Die in den datenbasierten Studiengangsberichten dokumentierten Zahlen erklären sich über das von den Studierenden beschriebene Studierverhalten. Zwar sind alle in der Begehung anwesenden Studierenden in Vollzeit eingeschrieben, aber nur die wenigsten betreiben das Studium in Vollzeit. Viele Studierende arbeiten, um ihr Studium/Leben zu finanzieren und ein möglichst schneller Studienabschluss in Regelstudienzeit (RSZ) wird nicht angestrebt. Gleichzeitig bestätigen die Studierenden aller Kernfächer, dass das Studium grundsätzlich in der dafür vorgesehenen Zeit absolviert werden könne. Hindernisse seitens der Studien- und Prüfungsorganisation sind die komplizierte und papierbasierte Anmeldung und Verbuchung von Prüfungen bzw. Prüfungsleistungen. Hier kann mittelfristig nur die Umstellung auf das SAP-basierte SLM (Student LifeCycle Management) Abhilfe schaffen. Einige Studierende bemängeln außerdem bei bestimmten Prüfungsformen wie Hausarbeiten (abhängig vom Prüfer/ von der Prüferin) das Fehlen von Fristen, sowohl zur Abgabe der Prüfungsleistung durch die Studierenden als auch für die Korrektur der Arbeiten durch den/die Prüfer\*in.

## 6.3 Studienerfolg

Entsprechend dem in [Kapitel 6.2](#) beschriebenen Studierverhalten schließen die Studierenden ihr Studium nicht überwiegend in der RSZ ab. Die Studiendauer ist über die letzten fünf Jahre lediglich im Kernfach [S&K](#) (mit durchschnittlich 6,6 bis 8,9 Semestern) etwas kürzer als in den Kernfächern [KuWi](#), [Phil](#) und [WTG](#) (mit Werten zwischen 7 und 11 Semestern). In Bezug auf die Abschlussnoten absolvieren die Studierenden aller vier Kernfächer ihr Studium sehr erfolgreich. In Bezug auf die Abschlussquote zeigt sich für die Kernfächer ein recht heterogenes Bild:

Im Kernfach [KuWi](#) liegt die Quote der erfolgreichen Absolvent\*innen mit Werten von 33 und 26 Prozent nach zehn Fachsemestern überraschend niedrig, 43 bzw. 47 Prozent der Studierenden haben den Studiengang bis zu diesem Zeitpunkt bereits ohne Abschluss verlassen. Gerade die Studierenden dieses Kernfachs haben in der Begehung eine sehr hohe Gesamtzufriedenheit mit ihrem Studiengang vermittelt.

Das scheint jedoch längst nicht auf alle Studierenden zuzutreffen. Die SGB sollte diese Entwicklung in den nächsten Jahren weiter beobachten und die Gründe für die niedrige Erfolgsquote ggf. durch Studierenden- bzw. Studienabbruchbefragungen genauer ermitteln.

Im Kernfach [Phil](#) liegt die Erfolgsquote - nach einer außergewöhnlich starken Anfängerkohorte des Jahres 2011 mit 40 Prozent nach zehn Fachsemestern - mit 19 bzw. 22 Prozent noch deutlich darunter, während gleichzeitig bereits 52 bzw. 55 Prozent der Anfängerkohorten aus den Jahren 2012 und 2013

den Studiengang ohne Abschluss verlassen haben. Der SGB sollte diese Entwicklung - ähnlich wie die KuWi - in den nächsten Jahren weiter beobachten und die Gründe für die niedrige Erfolgsquote ggf. durch Studierenden- bzw. Studienabbruchbefragungen genauer ermitteln.

Für das Kernfach S&K zeigt sich gegenüber der KuWi und Phil ein gegenläufiger und damit positiver Trend in Bezug auf die Erfolgsquote. Lag diese für die Anfängerkohorte 2011 noch bei 36 Prozent nach zehn Fachsemestern, konnte sie sich für die Kohorten 2012 und 2013 auf 45 bzw. 49 Prozent steigern. Das Kernfach WTG erreicht für die Anfängerkohorte 2011 noch eine Erfolgsquote von 26 Prozent nach zehn Fachsemestern. Für die Kohorten 2012 und 2013 liegt die Erfolgsquote nach zehn Semestern nur noch bei 20 bzw. gerade mal 11 Prozent, während gleichzeitig bereits 55 bzw. 46 Prozent der Anfängerkohorten aus den Jahren 2012 und 2013 den Studiengang ohne Abschluss verlassen haben. Inwiefern die personelle Situation in der Technikgeschichte (diverse Vertretungsprofessuren mit zwischenzeitlichen Vakanzen) der letzten Jahre dazu beigetragen hat, kann im Nachhinein nicht ermittelt werden. Die Studierenden in der Begehung berichten jedenfalls teilweise über Schwierigkeiten eine\*n Betreuer\*in für die Bachelorarbeit zu finden und es ist sehr zu hoffen, dass die zum Sommersemester 2019 erfolgte Neuberufung diesen Missstand nun dauerhaft abstellt.

Der Studienerfolg ist für alle vier Kernfächer unabhängig vom Geschlecht gleich. Da die Zahlen der ausländischen bzw. bildungsausländischen Studierenden sehr gering sind, kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob der Studienerfolg auch unabhängig von der Herkunft gleich ist.

## 7. Qualitätsziel „Qualitätsentwicklung“

### 7.1 Dialog der Lehrenden mit den Studierenden

Die Studierenden sind in die Gestaltung/Fortentwicklung der Studiengänge eingebunden.

Im Kernfach KuWi werden die Lehrkonferenzen zeitlich so organisiert, dass möglichst viele Studierende zu Lehrveranstaltungen anwesend sind, von denen sie dann freigestellt werden. Dadurch konnte die Beteiligung der Studierenden erhöht werden.

Für das Kernfach S&K berichten die Studierenden, dass deutlich mehr Studierende als Lehrende an den Lehrkonferenzen teilnehmen.

Über die Feedbackpraxis zu den Ergebnissen der Lehrveranstaltungskritik wurde im Rahmen der Begehung nicht gesprochen, so dass dieser Aspekt vom Reviewteam nicht bewertet werden konnte. Die Studierenden wissen, an wen sie sich bei Beschwerden wenden können. Mit vielen Anliegen wenden sich die Studierenden an die Mitarbeiterinnen des Referats für Studium und Lehre und die Mitarbeiterin des Prüfungsausschusses. Allerdings konnte der bereits weiter oben erwähnte Konflikt zwischen zwei Fachgebieten des Instituts für Kommunikation und Sprache, der bereits seit vielen Jahren zu bestehen scheint, trotz zahlreicher Beschwerden der Studierenden nicht behoben werden. Die Studierenden des Kernfachs S&K berichteten in der Begehung, dass sie sich bei der Wahl von Modulen im Studienverlauf für eine der Konfliktparteien entscheiden müssten. Weiterhin berichten Studierende von Mobbing in Sprechstunden und Ausschluss aus Lehrveranstaltungen. Der Dekan und der Studiendekan erläutern, dass sie Gespräche zwischen den Konfliktparteien initiiert haben und dass bereits erste Schritte in die Wege geleitet wurden. Das Reviewteam nimmt diesen Konflikt sehr ernst und wird im Rahmen seiner Akkreditierungsempfehlung eine Auflage formulieren, die die Konfliktparteien verpflichtet, sich mit den Vorwürfen der Studierenden und dem offensichtlich vorhandenen Konflikt auseinanderzusetzen.

### 7.2 Studiengangs- und Personalmanagement

Die Lehrenden bemühen sich aktiv, Chancengleichheit herzustellen. Die Studierenden berichten zwar, dass es vereinzelte Fälle geschlechtlicher oder fachlicher Diskriminierung (letztere im Kernfach S&K) gab,

es wurde jedoch von Seiten der Fakultät unmittelbar darauf reagiert und Maßnahmen wurden eingeleitet. Die Fakultät hat im Januar 2019 sogar einen Fakultätstag zu Gleichstellung und Diskriminierungsfreiheit durchgeführt.

Die Lehrenden im Kernfach KuWi versuchen durch entsprechende inhaltliche Themensetzungen eine diverse Studierenden- bzw. Hörer\*innenschaft zu gewinnen.

Auch im Kernfach Phil wird eine inhaltlich-fachliche Öffnung in philosophische Traditionen anderer Weltregionen angestrebt. Die Studierenden sind in einigen Lehrveranstaltungen stärker durchmischt und auch Studierende aus anderen Fachrichtungen und Fakultäten nehmen dort teil. Die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der Studiengänge könnte im Hinblick auf verschiedene Zielgruppen (Männer, Frauen, ausländische Studieninteressierte etc.) sicherlich verbessert werden. Die SGB des Masters Kunstwissenschaft weist auf das strukturelle Problem hin, dass die Lehrenden zwar ihre Fachgebietswebseiten pflegen und aktuell halten, jedoch weniger die Webseiten der Studiengänge. Hierzu sollten sich die SGB mit den Mitarbeiterinnen des Referats für Studium und Lehre ggf. noch einmal abstimmen. Einige Lehrende (vornehmlich WM und studentische Lehrkräfte) nehmen regelmäßig an Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil, von vielen Hochschullehrenden in der Begehung werden Terminkonflikte als Hinderungsgrund für eine Teilnahme genannt. Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) sind in ihrer Lehre weitgehend gender- und diversity-sensibel.

## Empfehlungen für den B.A. Kultur und Technik mit den Kernfächern

- **Kunstwissenschaft**
- **Philosophie**
- **Sprache und Kommunikation**
- **Wissenschafts- und Technikgeschichte**

Das Reviewteam spricht Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung der Studiengänge Kultur und Technik mit den vier o.g. Kernfächern aus, die im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt werden sollen:

- Die Fakultät sollte sich weiterhin darum bemühen gegenüber dem TU-Präsidium ein angepasstes Modell für die finanzielle Ausstattung nach Leistungsindikatoren (bspw. nach dem Modell der RWTH Aachen) zu erwirken.
- Die Brücke zwischen Geistes-, Natur- und Ingenieurwissenschaften, die ein profilbildendes Merkmal der TU Berlin darstellt, sollte durch eine noch stärkere Zusammenarbeit auf der Ebene der Forschung und der Lehre gefestigt werden. Das Reviewteam sieht, dass hierzu vor allem ein stärkeres Engagement auf Seiten der Natur- und Ingenieurwissenschaften notwendig ist.
- Die SGB stimmen sich bezüglich der Studiengangswebseiten mit den Referentinnen für Studium und Lehre ab, um die Informationen aktuell zu halten.
- Die Prüfungsanforderungen sollten, vor allem im Hinblick auf die sogenannte große und kleine Leistung, für alle Beteiligten transparenter gestaltet werden. Hierzu wurden bereits in der Begehung verschiedene Maßnahmen und Wege benannt, die das Reviewteam aufgreift:
  - Aus dem bestehenden Fakultätsratsbeschluss (FKR-Beschluss) eine Handreichung ableiten und diese auf Plakaten visualisieren, um sie präsent zu halten.
  - Lehrende und v.a. Lehrbeauftragte darüber informieren bzw. dafür sensibilisieren, sich an die Vorgaben aus dem FKR-Beschluss zu halten.
  - Die SGB informieren alle Lehrenden zu Beginn eines jeden Semesters per Mail über Form und Umfang großer und kleiner Leistungen (bspw. über den Versand einer Handreichung) und die Studierenden ggf. über ISIS.
  - Eine Handreichung zu großen und kleinen Leistungen wird den Studierenden zusammen mit dem Leitfaden zu ihrem Studiengang zu Studienbeginn ausgehändigt.

## Akkreditierungsempfehlung für den B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft

Das Reviewteam spricht für den Studiengang B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft folgende Akkreditierungsempfehlung aus:

- ☒ **Der Studiengang erfüllt alle Qualitätsziele. Daher empfiehlt das Reviewteam eine interne Akkreditierung ohne Auflagen.**

Das Reviewteam spricht (zusätzlich zu den o.a. gemeinsamen Empfehlungen) Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung des Studiengangs aus, die im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt werden sollen:

- Das Reviewteam bestärkt die SGB darin, bauliche Maßnahmen und eine Neuorganisation der Diathek anzustoßen, damit der Raum auch außerhalb der Arbeitszeiten von studentischen Beschäftigten als studentischer Lernraum genutzt werden kann.
- Die SGB sollte auf eine Verbesserung der Internetverbindung (WLAN, LAN) im Architektur-Flachbau hinwirken und sich dafür mit dem Präsidium und den zuständigen Stellen der zentralen Universitätsverwaltung in Verbindung setzen.
- Die SGB sollte gemeinsam mit der Fakultätsleitung gegenüber dem Präsidium der TU Berlin für eine bessere personelle Grundausstattung eintreten.
- Die Studierenden sollten bereits zu Studienbeginn über die Zugangsvoraussetzungen für ein kunstwissenschaftliches Masterstudium an anderen Universitäten informiert werden (90 LP im Kernfach), damit sie ihr Studium im Wahlpflicht- und freien Wahlbereich entsprechend organisieren können.
- Die Studierenden sollten bereits zu Studienbeginn über die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang Kunstwissenschaft an der TU Berlin informiert werden (Kenntnisse in zwei Fremdsprachen auf B2- bzw. B1-Niveau), damit sie ihr Studium im Wahlpflicht- und freien Wahlbereich entsprechend organisieren können.
- Die SGB sollte die Entwicklung der Erfolgs- und Abbruchquoten im Studiengang in den nächsten Jahren weiter beobachten und die Gründe für die niedrige Erfolgsquote ggf. durch Studierenden- bzw. Studienabbruchbefragungen genauer ermitteln.

Das Gutachten inkl. Akkreditierungsempfehlung wurde im Umlaufverfahren seitens des Reviewteams zum 21.08.2019 abgestimmt und stellt die gemeinsame Beurteilung des Studiengangs aus Sicht aller beteiligten Gutachterinnen und Gutachter dar.

## Akkreditierungsempfehlung für den B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Philosophie

Das Reviewteam spricht für den Studiengang B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Philosophie folgende Akkreditierungsempfehlung aus:

- ☒ **Der Studiengang erfüllt alle Qualitätsziele. Daher empfiehlt das Reviewteam eine interne Akkreditierung ohne Auflagen.**

Das Reviewteam spricht (zusätzlich zu den o.a. gemeinsamen Empfehlungen) Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung des Studiengangs aus, die im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt werden sollen:

- Überlegungen zum personellen Aufbau einer WM-Stelle für die Philosophie der Mathematik bzw. Verbindungen zur Physik oder auch Nebenfachoptionen für Kernfachstudierende der Philosophie in der Mathematik sollten vorangetrieben werden.
- Der SGB sollte gemeinsam mit der Fakultätsleitung gegenüber dem Präsidium der TU Berlin für eine bessere personelle Grundausstattung eintreten.
- Der SGB sollte die Entwicklung der Erfolgs- und Abbruchquoten im Studiengang in den nächsten Jahren weiter beobachten und die Gründe für die niedrige Erfolgsquote ggf. durch Studierenden- bzw. Studienabbruchbefragungen genauer ermitteln.

Das Gutachten inkl. Akkreditierungsempfehlung wurde im Umlaufverfahren seitens des Reviewteams zum 21.08.2019 abgestimmt und stellt die gemeinsame Beurteilung des Studiengangs aus Sicht aller beteiligten Gutachterinnen und Gutachter dar.

## Akkreditierungsempfehlung für den B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Sprache und Kommunikation

Das Reviewteam spricht für den Studiengang B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Sprache und Kommunikation folgende Akkreditierungsempfehlung aus:

- ☒ **Der Studiengang weist Mängel bei der Erfüllung der Qualitätsziele auf, die aus Sicht des Reviewteams innerhalb eines Jahres behebbar sind. Daher empfiehlt das Reviewteam eine interne Akkreditierung mit der folgenden Auflage:**
  - Die beteiligten Konfliktparteien aus dem Fachgebiet Allgemeine Linguistik und dem Fachgebiet Kommunikationswissenschaft unterziehen sich einem Mediationsprozess. Dieser muss innerhalb eines Jahres begonnen werden. Eine Dokumentation dieses Prozesses, nach Möglichkeit mit ersten Ergebnissen zur Verbesserung der Gesamtsituation, wird als Auflagenerfüllung vorgelegt.

Das Reviewteam spricht (zusätzlich zu den o.a. gemeinsamen Empfehlungen) Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung des Studiengangs aus, die im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt werden sollen:

- Die Konfliktparteien werden dringend aufgefordert, den Konflikt nicht in die Lehre und damit an die Studierenden heranzutragen.
- Studierende dürfen ohne Einschränkungen an Lehrveranstaltungen der im Konflikt befindlichen Fachgebiete teilnehmen ohne diskriminiert zu werden. Das Reviewteam empfiehlt, die Umsetzung dieser Anforderung anhand einer gesonderten Abfrage im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation zu überprüfen.
- Die Studierenden sollten bereits zu Studienbeginn über die Zugangsvoraussetzungen für ein Masterstudium der Linguistik an anderen Universitäten informiert werden (90 LP im Kernfach), damit sie ihr Studium im Wahlpflicht- und freien Wahlbereich entsprechend organisieren können.
- Um den Kompetenzerwerb der Studierenden im Bereich der Programmierung und Nutzung von technischen Anwendungen (Software) zu stärken, sollten die geplanten Module für HTML, Java und Datenbankprogrammierung weiterverfolgt werden.
- Ebenso sollten die geplanten Weiterbildungen der Lehrenden in der Anwendung phonetischer Softwaretools unterstützt werden.
- Das Reviewteam bittet den SGB und die Referentinnen für Studium und Lehre zu überprüfen, ob der reguläre Wiederholungstermin für Prüfungen im Modul SK 4 inzwischen regulär im selben Semester stattfindet.
- Die bestehende Kooperation mit dem Quality and Usability Lab an der Fakultät IV sollte weiterhin genutzt und ggf. ausgebaut werden.
- Das Reviewteam bestärkt den SGB darin, den Bachelor mit dem Kernfach S&K entsprechend dem Institutsentwicklungsplan in Richtung digitale Geisteswissenschaften (Digital Humanities) weiterzuentwickeln.
- Der SGB sollte gemeinsam mit der Fakultätsleitung gegenüber dem Präsidium der TU Berlin für eine bessere personelle Grundausstattung eintreten.

Das Gutachten inkl. Akkreditierungsempfehlung wurde im Umlaufverfahren seitens des Reviewteams zum 21.08.2019 abgestimmt und stellt die gemeinsame Beurteilung des Studiengangs aus Sicht aller beteiligten Gutachterinnen und Gutachter dar.

## Akkreditierungsempfehlung für den B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Wissenschafts- und Technikgeschichte

Das Reviewteam spricht für den Studiengang B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Wissenschafts- und Technikgeschichte folgende Akkreditierungsempfehlung aus:

- ☒ **Der Studiengang erfüllt alle Qualitätsziele. Daher empfiehlt das Reviewteam eine interne Akkreditierung ohne Auflagen.**

Das Reviewteam spricht (zusätzlich zu den o.a. gemeinsamen Empfehlungen) Empfehlungen für die zukünftige Gestaltung des Studiengangs aus, die im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt werden sollen:

- Die Studierenden sollten bereits zu Studienbeginn über die Zugangsvoraussetzungen für ein geschichtswissenschaftliches Masterstudium an anderen Universitäten informiert werden (90 LP im Kernfach), damit sie ihr Studium im Wahlpflicht- und freien Wahlbereich entsprechend organisieren können.
- Die in den Modulbeschreibungen ausgewiesenen Prüfungsformen sollten deutlich als exemplarische Beispiele kenntlich gemacht werden. Andernfalls sollten die Lehrenden stärker darauf hingewiesen werden, die festgelegte Prüfungsform verbindlich einzuhalten.
- Der SGB sollte gemeinsam mit der Fakultätsleitung gegenüber dem Präsidium der TU Berlin für eine bessere personelle Grundausstattung eintreten.

Das Gutachten inkl. Akkreditierungsempfehlung wurde im Umlaufverfahren seitens des Reviewteams zum 21.08.2019 abgestimmt und stellt die gemeinsame Beurteilung des Studiengangs aus Sicht aller beteiligten Gutachterinnen und Gutachter dar.

## Gesamtbewertung B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft (KuWi)

Gesamtbewertung entsprechend der Qualitätsziele für den Studiengang		
	Qualitätsziel	Mittelwert
Q 1	Qualifikationsziele	1,8
Q 2	Planerische Durchführbarkeit	1,6
Q 3	Lehrgüte	2,3
Q 4	Arbeitsmarktrelevanz	1,7
Q 5	Beratung und Betreuung	1,8
Q 6	Studien- und Prüfungserfolg	2,6
Q 7	Qualitätsentwicklung	1,9

Q 1 Qualifikationsziele			Bewertung
Indikatoren			
<b>1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs</b>			<b>1,9</b>
Items	1.1.1	Die fachliche Konzeption des Studiengangs ist zeitgemäß.	1,6
	1.1.2	Das Studiengangskonzept ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende.	1,7
	1.1.3	Das übergreifende Qualifikationsziel der Internationalisierung (interkultureller Campus, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Qualifikationsziele des Studiengangs...) ist in den Dokumenten und Befragungsergebnissen zum Studiengang erkennbar.	2,3
<b>1.2 Kompetenzorientierung</b>			<b>1,7</b>
Items	1.2.1	Die Lehrenden der Pflicht- und Wahlpflichtmodule stimmen sich regelmäßig zu den Qualifikationszielen des Studiengangs ab.	1,8
	1.2.2	Die Modulqualifikationsziele und die damit verbundenen Lernergebnisse stellen das Erreichen der Qualifikationsziele des Studiengangs sicher.	1,8
	1.2.3	Über das Curriculum (Pflicht-, Wahlpflichtmodule) erwerben Studierende Gender- und Diversitykompetenzen.	1,3
<b>1.3 Einheit von Forschung und Lehre</b>			<b>1,9</b>
Items	1.3.1	Das Curriculum entspricht dem aktuellen Forschungsstand der Fachdisziplin.	1,4
	1.3.2	Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht den Studierenden 'Forschendes Lernen' (i.S. einer eigenständigen - ggf. angeleiteten - Forschungstätigkeit im Rahmen von Übungen, Seminaren, Projekten etc.).	2,3
	1.3.3	Die Lehrenden lassen aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehrveranstaltungen einfließen.	1,8
<b>1.4 Praxisbezug durch Projekte</b>			<b>1,8</b>
Items	1.4.1	Das Curriculum (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) berücksichtigt Projektarbeit in angemessenem Umfang.	2,0
	1.4.2	Der Studiengang fördert die Aneignung von überfachlichen Kompetenzen durch Projektarbeit.	1,7
<b>1.5 Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit</b>			<b>1,9</b>
Items	1.5.1	Durch den Pflicht- sowie Wahlpflichtbereich stellt der Studiengang sicher, dass Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, die Folgen ihres Handelns für Umwelt und Gesellschaft abzuschätzen.	1,8
	1.5.2	Der Studiengang ermöglicht das soziale Engagement von Studierenden durch studentische Lehre, Service Learning usw. im Rahmen des Curriculums.	2,0
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 2 Planerische Durchführbarkeit			Bewertung
Indikatoren			
<b>2.1 Auslastung &amp; Arbeitslast</b>			<b>1,9</b>
Items	2.1.1	Der Studiengang ist zum 1. FS und über den weiteren Studienverlauf gut ausgelastet (siehe Studienanfänger- und Zulassungszahlen bei NC-Fächern, Schwund).	1,3
	2.1.2	Die Evaluationsergebnisse (aus TUB Sonar) sowie Diskussionsergebnisse zu studentischer Arbeitslast (z.B. aus Lehrkonferenzen) werden konzeptionell zur Optimierung des Studiengangs berücksichtigt.	2,5
<b>2.2 Studienverlauf &amp; Planung</b>			<b>1,6</b>
Items	2.2.1	Der Studienverlauf kann individuell gestaltet werden (ermöglicht bspw. ein Teilzeitstudiums).	1,3
	2.2.2	Die Möglichkeiten und Regeln zum Nachteilsausgleich (§ 40 AllgStuPO) für Studierende mit chronischer Krankheit oder Behinderung, mit Verantwortung für Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige werden im Studienalltag und v.a. in Prüfungsverfahren aktiv genutzt.	1,7
	2.2.3	Die Zugangsvoraussetzungen zu Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	1,7
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 3 Lehrgüte			
	Indikatoren		Bewertung
	<b>3.1 Zufriedenheit</b>		<b>1,8</b>
Items	3.1.1	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit dem Studium insgesamt zufrieden.	1,5
	3.1.2	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Qualität des Studiums zufrieden.	1,7
	3.1.3	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der didaktischen Qualität des Studiums zufrieden.	2,3
	3.1.4	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden.	1,6
	<b>3.2 Lehr- und Lernbedingungen</b>		<b>1,7</b>
Items	3.2.1	Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule werden überschneidungsfrei angeboten.	1,6
	3.2.2	Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	1,7
	3.2.3	Die Lehrenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	1,5
	3.2.4	In den Modulen werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen eingesetzt.	2,0
	3.2.5	Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen.	1,5
	3.2.6	Digitale Lehr- und Lernformate werden genutzt um den Lernprozess bspw. zu flexibilisieren und individualisieren oder auch zu beschleunigen.	3,3
	<b>3.3 Ausstattung</b>		<b>2,6</b>
Items	3.3.1	Der Studiengang verfügt über eine angemessene sächliche Ausstattung (Laborausstattung, Medientechnik, Werkstätten).	2,7
	3.3.2	Der Studiengang verfügt über eine angemessene räumliche Ausstattung (genügend Räume, angemessene Raumgrößen).	3,2
	3.3.3	Die relevante Fachliteratur ist für Studierende und Lehrende verfügbar und aktuell.	1,2
	3.3.4	Studentische Lernräume sind ausreichend vorhanden.	3,5
	<b>3.4 Prüfungsbedingungen</b>		<b>2,6</b>
Items	3.4.1	Die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sind in der Modulbeschreibung enthalten bzw. werden im Rahmen der Lehrveranstaltung klar formuliert.	2,8
	3.4.2	Die Prüfungen werden von den Studierenden als fair wahrgenommen.	2,0
	3.4.3	Die Studierenden sind mit dem Anmeldeverfahren für Prüfungen zufrieden.	3,0
	<b>3.5 Interkultureller Austausch</b>		<b>2,8</b>
Items	3.5.1	Die Studierenden nutzen die im Curriculum vorgesehene Möglichkeit ('Mobilitätsfenster') für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen.	3,3
	3.5.2	Die Studiengangsbeteiligten befördern aktiv den internationalen Austausch auf fachlicher Ebene (z.B. durch Erasmuskoperationen, Durchführung oder Teilnahme an Summer Schools, internationalen Konferenzen u.a.)	2,3
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 4 Arbeitsmarktrelevanz			
	Indikatoren		Bewertung
	<b>4.1 Beruflicher Erfolg der Absolventinnen und Absolventen</b>		<b>1,5</b>
Items	4.1.1	Die Studierenden werden auf Angebote des Career Service hingewiesen, um sich bspw. gezielt auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten.	keine Angabe
	4.1.2	Die Absolventinnen und Absolventen halten ihre berufliche Situation ihrer Ausbildung entsprechend für adäquat.	1,5
	4.1.3	Die Absolventinnen und Absolventen finden innerhalb eines halben Jahres nach Abschluss eine adäquate Beschäftigung.	keine Angabe
	<b>4.2 Kompetenzpassung</b>		<b>1,3</b>
Items	4.2.1	Die Absolventinnen und Absolventen können ihre im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwenden. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	1,0
	4.2.2	Die Absolventinnen und Absolventen bringen die aus Arbeitgebersicht geforderten Kompetenzen mit. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	1,5
	<b>4.3 Praxis und Berufsbezogene Elemente im Studium</b>		<b>1,9</b>
Items	4.3.1	Innerhalb der Pflicht- und Wahlpflichtmodule werden überfachliche Kompetenzen (z.B. Methoden- und Sozialkompetenzen) vermittelt.	1,8
	4.3.2	Zur Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts werden Vertreter/-innen der Berufspraxis eingebunden.	2,2
	4.3.3	Der Studiengang umfasst praktische Anteile in angemessenem Umfang.	1,7
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 5 Beratung und Betreuung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>5.1 Bekanntheit und Nutzung konkreter Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.1.1	Die Studierenden und Lehrenden kennen die studiengangsspezifischen Beratungsangebote (Studienfachberatung, Prüfungsausschuss, Praktikumsbeauftragte, Mentoring).	1,5
	5.1.2	Die Beratungsangebote werden bedarfsgerecht angeboten.	1,7
	5.1.3	Die Studierenden kennen die studiengangübergreifenden und zielgruppenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. Allgemeine Studienberatung, Psychologische Beratung, Akademisches Auslandsamt, Buddy-Programm, Familienbüro, zentrale und dezentrale Frauenbeauftragte, Career Service).	1,8
<b>5.2 Qualität der studiengangsrelevanten Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.2.1	Die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater sind informiert und kompetent (kennen relevante Ordnungen und Beschlüsse).	1,0
	5.2.2	Studierende und Lehrende bewerten spezifische Angebote zur Einführung in das Studium positiv (Erstsemesterwoche, Mentoring etc.).	2,2
	5.2.3	Den Studiengangsbeteiligten gelingt es durch besondere Angebote (Mentoring, Fachschaftsinitiativen) ein "Wir-Gefühl" (Soziale Kontakte und Identifikation mit dem Studium) zu fördern.	2,3
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 6 Studien- und Prüfungserfolg			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>6.1 Nachfrage</b>			<b>2,7</b>
Items	6.1.1	Der Studiengang ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende (Bewerberzahlen bzw. Studierende 1. FS).	1,2
	6.1.2	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen.	4,0
	6.1.3	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Studierende aus dem In- und Ausland.	3,0
<b>6.2 Studienfortschritt</b>			<b>2,4</b>
Items	6.2.1	Innerhalb des Studiengangs werden spezielle Maßnahmen (z.B. Orientierungsstudium, Brückenkurse, Slow und Fast Track) angeboten, um Studierenden mit unterschiedlichen Bedarfen zu unterstützen.	3,0
	6.2.2	Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule des Studiengangs werden (in Bezug auf Noten und Quoten) erfolgreich abgeschlossen.	1,5
	6.2.3	Der ECTS-Erwerb der Studierenden orientiert sich am ECTS-Umfang, der im Studienverlaufsplan vorgesehen ist.	2,7
<b>6.3 Studienerfolg</b>			<b>2,7</b>
Items	6.3.1	Die Studierenden haben ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit absolviert.	3,5
	6.3.2	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Note).	1,6
	6.3.3	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Quote).	4,0
	6.3.4	Der Studienerfolg ist unabhängig von Herkunft und/oder Geschlecht vergleichbar?	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 7 Qualitätsentwicklung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>7.1 Dialog der Lehrenden mit den Studierenden</b>			<b>2,0</b>
Items	7.1.1	Die Studierenden sind in die Gestaltung/Fortentwicklung des Studiengangs eingebunden.	2,3
	7.1.2	Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungskritik werden in der Lehrveranstaltung besprochen.	keine Angabe
	7.1.3	Die Studierenden wissen, an wen sie sich bei Beschwerden wenden können.	1,7
<b>7.2 Studiengangs- und Personalmanagement</b>			<b>1,9</b>
Items	7.2.1	Die Lehrenden bemühen sich aktiv, Chancengleichheit herzustellen (z.B. durch die Anpassung des Curriculum/der Module und die Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen).	1,4
	7.2.2	Der Studiengang berücksichtigt bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation verschiedene Zielgruppen (Männer, Frauen, ausländische Studieninteressierte etc.).	2,0
	7.2.3	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) nehmen regelmäßig an Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil.	2,8
	7.2.4	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) sind in ihrer Lehre gender- und diversitysensibel (z.B. durch Einsatz zielgruppenspezifischer Lehr- und Lernmethoden).	1,5
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

## Gesamtbewertung B.A. Kultur und mit dem Kernfach Philosophie (Phil)

Gesamtbewertung entsprechend der Qualitätsziele für den Studiengang		
	Qualitätsziel	Mittelwert
Q 1	Qualifikationsziele	1,9
Q 2	Planerische Durchführbarkeit	1,6
Q 3	Lehrgüte	2,3
Q 4	Arbeitsmarktrelevanz	1,9
Q 5	Beratung und Betreuung	1,8
Q 6	Studien- und Prüfungserfolg	2,5
Q 7	Qualitätsentwicklung	2,0

Q 1 Qualifikationsziele			Bewertung
Indikatoren			
1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs			1,9
Items	1.1.1	Die fachliche Konzeption des Studiengangs ist zeitgemäß.	1,6
	1.1.2	Das Studiengangskonzept ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende.	1,7
	1.1.3	Das übergreifende Qualifikationsziel der Internationalisierung (interkultureller Campus, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Qualifikationsziele des Studiengangs...) ist in den Dokumenten und Befragungsergebnissen zum Studiengang erkennbar.	2,5
1.2 Kompetenzorientierung			1,7
Items	1.2.1	Die Lehrenden der Pflicht- und Wahlpflichtmodule stimmen sich regelmäßig zu den Qualifikationszielen des Studiengangs ab.	2,0
	1.2.2	Die Modulqualifikationsziele und die damit verbundenen Lernergebnisse stellen das Erreichen der Qualifikationsziele des Studiengangs sicher.	1,8
	1.2.3	Über das Curriculum (Pflicht-, Wahlpflichtmodule) erwerben Studierende Gender- und Diversitykompetenzen.	1,2
1.3 Einheit von Forschung und Lehre			1,9
Items	1.3.1	Das Curriculum entspricht dem aktuellen Forschungsstand der Fachdisziplin.	1,4
	1.3.2	Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht den Studierenden 'Forschendes Lernen' (i.S. einer eigenständigen - ggf. angeleiteten - Forschungstätigkeit im Rahmen von Übungen, Seminaren, Projekten etc.).	2,3
	1.3.3	Die Lehrenden lassen aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehrveranstaltungen einfließen.	1,8
1.4 Praxisbezug durch Projekte			2,1
Items	1.4.1	Das Curriculum (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) berücksichtigt Projektarbeit in angemessenem Umfang.	2,3
	1.4.2	Der Studiengang fördert die Aneignung von überfachlichen Kompetenzen durch Projektarbeit.	1,8
1.5 Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit			2,1
Items	1.5.1	Durch den Pflicht- sowie Wahlpflichtbereich stellt der Studiengang sicher, dass Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, die Folgen ihres Handelns für Umwelt und Gesellschaft abzuschätzen.	1,8
	1.5.2	Der Studiengang ermöglicht das soziale Engagement von Studierenden durch studentische Lehre, Service Learning usw. im Rahmen des Curriculums.	2,4
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 2 Planerische Durchführbarkeit			Bewertung
Indikatoren			
2.1 Auslastung & Arbeitslast			2,3
Items	2.1.1	Der Studiengang ist zum 1. FS und über den weiteren Studienverlauf gut ausgelastet (siehe Studienanfänger- und Zulassungszahlen bei NC-Fächern, Schwund).	1,5
	2.1.2	Die Evaluationsergebnisse (aus TUB Sonar) sowie Diskussionsergebnisse zu studentischer Arbeitslast (z.B. aus Lehrkonferenzen) werden konzeptionell zur Optimierung des Studiengangs berücksichtigt.	3,0
2.2 Studienverlauf & Planung			1,6
Items	2.2.1	Der Studienverlauf kann individuell gestaltet werden (ermöglicht bspw. ein Teilzeitstudiums).	1,4
	2.2.2	Die Möglichkeiten und Regeln zum Nachteilsausgleich (§ 40 AllgStuPO) für Studierende mit chronischer Krankheit oder Behinderung, mit Verantwortung für Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige werden im Studienalltag und v.a. in Prüfungsverfahren aktiv genutzt.	1,7
	2.2.3	Die Zugangsvoraussetzungen zu Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	1,7
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 3 Lehrgüte			
Indikatoren			Bewertung
<b>3.1 Zufriedenheit</b>			<b>1,9</b>
Items	3.1.1	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit dem Studium insgesamt zufrieden.	1,7
	3.1.2	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Qualität des Studiums zufrieden.	1,7
	3.1.3	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der didaktischen Qualität des Studiums zufrieden.	2,3
	3.1.4	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden.	1,8
<b>3.2 Lehr- und Lernbedingungen</b>			<b>1,7</b>
Items	3.2.1	Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule werden überschneidungsfrei angeboten.	1,6
	3.2.2	Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	2,0
	3.2.3	Die Lehrenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	1,5
	3.2.4	In den Modulen werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen eingesetzt.	2,0
	3.2.5	Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen.	1,5
	3.2.6	Digitale Lehr- und Lernformate werden genutzt um den Lernprozess bspw. zu flexibilisieren und individualisieren oder auch zu beschleunigen.	3,2
<b>3.3 Ausstattung</b>			<b>2,6</b>
Items	3.3.1	Der Studiengang verfügt über eine angemessene sächliche Ausstattung (Laborausstattung, Medientechnik, Werkstätten).	2,5
	3.3.2	Der Studiengang verfügt über eine angemessene räumliche Ausstattung (genügend Räume, angemessene Raumgrößen).	3,0
	3.3.3	Die relevante Fachliteratur ist für Studierende und Lehrende verfügbar und aktuell.	1,2
	3.3.4	Studentische Lernräume sind ausreichend vorhanden.	3,6
<b>3.4 Prüfungsbedingungen</b>			<b>2,7</b>
Items	3.4.1	Die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sind in der Modulbeschreibung enthalten bzw. werden im Rahmen der Lehrveranstaltung klar formuliert.	2,7
	3.4.2	Die Prüfungen werden von den Studierenden als fair wahrgenommen.	2,3
	3.4.3	Die Studierenden sind mit dem Anmeldeverfahren für Prüfungen zufrieden.	3,0
<b>3.5 Interkultureller Austausch</b>			<b>2,8</b>
Items	3.5.1	Die Studierenden nutzen die im Curriculum vorgesehene Möglichkeit ('Mobilitätsfenster') für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen.	3,3
	3.5.2	Die Studiengangsbeteiligten befördern aktiv den internationalen Austausch auf fachlicher Ebene (z.B. durch Erasmukooperationen, Durchführung oder Teilnahme an Summer Schools, internationalen Konferenzen u.a.)	2,3
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 4 Arbeitsmarktrelevanz			
Indikatoren			Bewertung
<b>4.1 Beruflicher Erfolg der Absolventinnen und Absolventen</b>			<b>1,5</b>
Items	4.1.1	Die Studierenden werden auf Angebote des Career Service hingewiesen, um sich bspw. gezielt auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten.	keine Angabe
	4.1.2	Die Absolventinnen und Absolventen halten ihre berufliche Situation ihrer Ausbildung entsprechend für adäquat.	1,5
	4.1.3	Die Absolventinnen und Absolventen finden innerhalb eines halben Jahres nach Abschluss eine adäquate Beschäftigung.	keine Angabe
<b>4.2 Kompetenzpassung</b>			<b>1,5</b>
Items	4.2.1	Die Absolventinnen und Absolventen können ihre im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwenden. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	1,0
	4.2.2	Die Absolventinnen und Absolventen bringen die aus Arbeitgebersicht geforderten Kompetenzen mit. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	2,0
<b>4.3 Praxis und Berufsbezogene Elemente im Studium</b>			<b>2,1</b>
Items	4.3.1	Innerhalb der Pflicht- und Wahlpflichtmodule werden überfachliche Kompetenzen (z.B. Methoden- und Sozialkompetenzen) vermittelt.	2,0
	4.3.2	Zur Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts werden Vertreter/-innen der Berufspraxis eingebunden.	2,2
	4.3.3	Der Studiengang umfasst praktische Anteile in angemessenem Umfang.	2,0
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 5 Beratung und Betreuung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>5.1 Bekanntheit und Nutzung konkreter Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.1.1	Die Studierenden und Lehrenden kennen die studiengangsspezifischen Beratungsangebote (Studienfachberatung, Prüfungsausschuss, Praktikumsbeauftragte, Mentoring).	1,6
	5.1.2	Die Beratungsangebote werden bedarfsgerecht angeboten.	1,7
	5.1.3	Die Studierenden kennen die studiengangübergreifenden und zielgruppenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. Allgemeine Studienberatung, Psychologische Beratung, Akademisches Auslandsamt, Buddy-Programm, Familienbüro, zentrale und dezentrale Frauenbeauftragte, Career Service).	1,8
<b>5.2 Qualität der studiengangsrelevanten Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.2.1	Die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater sind informiert und kompetent (kennen relevante Ordnungen und Beschlüsse).	1,0
	5.2.2	Studierende und Lehrende bewerten spezifische Angebote zur Einführung in das Studium positiv (Erstsemesterwoche, Mentoring etc.).	2,2
	5.2.3	Den Studiengangsbeteiligten gelingt es durch besondere Angebote (Mentoring, Fachschaftsinitiativen) ein "Wir-Gefühl" (Soziale Kontakte und Identifikation mit dem Studium) zu fördern.	2,2
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 6 Studien- und Prüfungserfolg			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>6.1 Nachfrage</b>			<b>2,3</b>
Items	6.1.1	Der Studiengang ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende (Bewerberzahlen bzw. Studierende 1. FS).	1,2
	6.1.2	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen.	2,5
	6.1.3	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Studierende aus dem In- und Ausland.	3,2
<b>6.2 Studienfortschritt</b>			<b>2,4</b>
Items	6.2.1	Innerhalb des Studiengangs werden spezielle Maßnahmen (z.B. Orientierungsstudium, Brückenkurse, Slow und Fast Track) angeboten, um Studierenden mit unterschiedlichen Bedarfen zu unterstützen.	3,0
	6.2.2	Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule des Studiengangs werden (in Bezug auf Noten und Quoten) erfolgreich abgeschlossen.	1,5
	6.2.3	Der ECTS-Erwerb der Studierenden orientiert sich am ECTS-Umfang, der im Studienverlaufsplan vorgesehen ist.	2,7
<b>6.3 Studienerfolg</b>			<b>2,7</b>
Items	6.3.1	Die Studierenden haben ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit absolviert.	3,7
	6.3.2	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Note).	1,6
	6.3.3	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Quote).	3,8
	6.3.4	Der Studienerfolg ist unabhängig von Herkunft und/oder Geschlecht vergleichbar?	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 7 Qualitätsentwicklung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>7.1 Dialog der Lehrenden mit den Studierenden</b>			<b>2,0</b>
Items	7.1.1	Die Studierenden sind in die Gestaltung/Fortentwicklung des Studiengangs eingebunden.	2,3
	7.1.2	Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungskritik werden in der Lehrveranstaltung besprochen.	keine Angabe
	7.1.3	Die Studierenden wissen, an wen sie sich bei Beschwerden wenden können.	1,7
<b>7.2 Studiengangs- und Personalmanagement</b>			<b>2,0</b>
Items	7.2.1	Die Lehrenden bemühen sich aktiv, Chancengleichheit herzustellen (z.B. durch die Anpassung des Curriculum/der Module und die Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen).	1,4
	7.2.2	Der Studiengang berücksichtigt bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation verschiedene Zielgruppen (Männer, Frauen, ausländische Studieninteressierte etc.).	2,0
	7.2.3	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) nehmen regelmäßig an Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil.	2,8
	7.2.4	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) sind in ihrer Lehre gender- und diversitysensibel (z.B. durch Einsatz zielgruppenspezifischer Lehr- und Lernmethoden).	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

## Gesamtbewertung B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Sprache und Kommunikation (S&K)

Gesamtbewertung entsprechend der Qualitätsziele für den Studiengang		
	Qualitätsziel	Mittelwert
Q 1	Qualifikationsziele	2,0
Q 2	Planerische Durchführbarkeit	1,7
Q 3	Lehrgüte	2,7
Q 4	Arbeitsmarktrelevanz	1,9
Q 5	Beratung und Betreuung	1,9
Q 6	Studien- und Prüfungserfolg	2,2
Q 7	Qualitätsentwicklung	2,1

Q 1 Qualifikationsziele			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs</b>			<b>2,0</b>
Items	1.1.1	Die fachliche Konzeption des Studiengangs ist zeitgemäß.	1,6
	1.1.2	Das Studiengangskonzept ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende.	1,7
	1.1.3	Das übergreifende Qualifikationsziel der Internationalisierung (interkultureller Campus, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Qualifikationsziele des Studiengangs...) ist in den Dokumenten und Befragungsergebnissen zum Studiengang erkennbar.	2,7
<b>1.2 Kompetenzorientierung</b>			<b>1,8</b>
Items	1.2.1	Die Lehrenden der Pflicht- und Wahlpflichtmodule stimmen sich regelmäßig zu den Qualifikationszielen des Studiengangs ab.	2,2
	1.2.2	Die Modulqualifikationsziele und die damit verbundenen Lernergebnisse stellen das Erreichen der Qualifikationsziele des Studiengangs sicher.	1,7
	1.2.3	Über das Curriculum (Pflicht-, Wahlpflichtmodule) erwerben Studierende Gender- und Diversitykompetenzen.	1,5
<b>1.3 Einheit von Forschung und Lehre</b>			<b>1,9</b>
Items	1.3.1	Das Curriculum entspricht dem aktuellen Forschungsstand der Fachdisziplin.	1,4
	1.3.2	Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht den Studierenden 'Forschendes Lernen' (i.S. einer eigenständigen - ggf. angeleiteten - Forschungstätigkeit im Rahmen von Übungen, Seminaren, Projekten etc.).	2,5
	1.3.3	Die Lehrenden lassen aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehrveranstaltungen einfließen.	1,8
<b>1.4 Praxisbezug durch Projekte</b>			<b>2,1</b>
Items	1.4.1	Das Curriculum (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) berücksichtigt Projektarbeit in angemessenem Umfang.	2,2
	1.4.2	Der Studiengang fördert die Aneignung von überfachlichen Kompetenzen durch Projektarbeit.	2,0
<b>1.5 Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit</b>			<b>2,1</b>
Items	1.5.1	Durch den Pflicht- sowie Wahlpflichtbereich stellt der Studiengang sicher, dass Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, die Folgen ihres Handelns für Umwelt und Gesellschaft abzuschätzen.	1,8
	1.5.2	Der Studiengang ermöglicht das soziale Engagement von Studierenden durch studentische Lehre, Service Learning usw. im Rahmen des Curriculums .	2,4
Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich			MW

Q 2 Planerische Durchführbarkeit			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>2.1 Auslastung &amp; Arbeitslast</b>			<b>2,2</b>
Items	2.1.1	Der Studiengang ist zum 1. FS und über den weiteren Studienverlauf gut ausgelastet (siehe Studienanfänger- und Zulassungszahlen bei NC-Fächern, Schwund).	1,3
	2.1.2	Die Evaluationsergebnisse (aus TUB Sonar) sowie Diskussionsergebnisse zu studentischer Arbeitslast (z.B. aus Lehrkonferenzen) werden konzeptionell zur Optimierung des Studiengangs berücksichtigt.	3,0
<b>2.2 Studienverlauf &amp; Planung</b>			<b>1,8</b>
Items	2.2.1	Der Studienverlauf kann individuell gestaltet werden (ermöglicht bspw. ein Teilzeitstudiums).	1,8
	2.2.2	Die Möglichkeiten und Regeln zum Nachteilsausgleich (§ 40 AllgStuPO) für Studierende mit chronischer Krankheit oder Behinderung, mit Verantwortung für Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige werden im Studienalltag und v.a. in Prüfungsverfahren aktiv genutzt.	1,7
	2.2.3	Die Zugangsvoraussetzungen zu Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 3 Lehrgüte			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>3.1 Zufriedenheit</b>			<b>2,3</b>
Items	3.1.1	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit dem Studium insgesamt zufrieden.	2,0
	3.1.2	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Qualität des Studiums zufrieden.	1,8
	3.1.3	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der didaktischen Qualität des Studiums zufrieden.	2,4
	3.1.4	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden.	3,2
<b>3.2 Lehr- und Lernbedingungen</b>			<b>2,6</b>
Items	3.2.1	Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule werden überschneidungsfrei angeboten.	2,2
	3.2.2	Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	3,3
	3.2.3	Die Lehrenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	1,8
	3.2.4	In den Modulen werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen eingesetzt.	2,0
	3.2.5	Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen.	3,5
	3.2.6	Digitale Lehr- und Lernformate werden genutzt um den Lernprozess bspw. zu flexibilisieren und individualisieren oder auch zu beschleunigen.	3,0
<b>3.3 Ausstattung</b>			<b>2,9</b>
Items	3.3.1	Der Studiengang verfügt über eine angemessene sächliche Ausstattung (Laborausstattung, Medientechnik, Werkstätten).	3,0
	3.3.2	Der Studiengang verfügt über eine angemessene räumliche Ausstattung (genügend Räume, angemessene Raumgrößen).	3,6
	3.3.3	Die relevante Fachliteratur ist für Studierende und Lehrende verfügbar und aktuell.	1,5
	3.3.4	Studentische Lernräume sind ausreichend vorhanden.	3,5
<b>3.4 Prüfungsbedingungen</b>			<b>2,7</b>
Items	3.4.1	Die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sind in der Modulbeschreibung enthalten bzw. werden im Rahmen der Lehrveranstaltung klar formuliert.	2,8
	3.4.2	Die Prüfungen werden von den Studierenden als fair wahrgenommen.	2,3
	3.4.3	Die Studierenden sind mit dem Anmeldeverfahren für Prüfungen zufrieden.	3,0
<b>3.5 Interkultureller Austausch</b>			<b>2,8</b>
Items	3.5.1	Die Studierenden nutzen die im Curriculum vorgesehene Möglichkeit ('Mobilitätsfenster') für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen.	3,3
	3.5.2	Die Studiengangsbeteiligten befördern aktiv den internationalen Austausch auf fachlicher Ebene (z.B. durch Erasmukooperationen, Durchführung oder Teilnahme an Summer Schools, internationalen Konferenzen u.a.)	2,2
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 4 Arbeitsmarktrelevanz			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>4.1 Beruflicher Erfolg der Absolventinnen und Absolventen</b>			<b>1,8</b>
Items	4.1.1	Die Studierenden werden auf Angebote des Career Service hingewiesen, um sich bspw. gezielt auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten.	keine Angabe
	4.1.2	Die Absolventinnen und Absolventen halten ihre berufliche Situation ihrer Ausbildung entsprechend für adäquat.	1,8
	4.1.3	Die Absolventinnen und Absolventen finden innerhalb eines halben Jahres nach Abschluss eine adäquate Beschäftigung.	keine Angabe
<b>4.2 Kompetenzpassung</b>			<b>1,5</b>
Items	4.2.1	Die Absolventinnen und Absolventen können ihre im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwenden. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	1,0
	4.2.2	Die Absolventinnen und Absolventen bringen die aus Arbeitgebersicht geforderten Kompetenzen mit. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	2,0
<b>4.3 Praxis und Berufsbezogene Elemente im Studium</b>			<b>2,0</b>
Items	4.3.1	Innerhalb der Pflicht- und Wahlpflichtmodule werden überfachliche Kompetenzen (z.B. Methoden- und Sozialkompetenzen) vermittelt.	2,0
	4.3.2	Zur Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts werden Vertreter/-innen der Berufspraxis eingebunden.	2,2
	4.3.3	Der Studiengang umfasst praktische Anteile in angemessenem Umfang.	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 5 Beratung und Betreuung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>5.1 Bekanntheit und Nutzung konkreter Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.1.1	Die Studierenden und Lehrenden kennen die studiengangsspezifischen Beratungsangebote (Studienfachberatung, Prüfungsausschuss, Praktikumsbeauftragte, Mentoring).	1,5
	5.1.2	Die Beratungsangebote werden bedarfsgerecht angeboten.	1,7
	5.1.3	Die Studierenden kennen die studiengangübergreifenden und zielgruppenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. Allgemeine Studienberatung, Psychologische Beratung, Akademisches Auslandsamt, Buddy-Programm, Familienbüro, zentrale und dezentrale Frauenbeauftragte, Career Service).	1,8
<b>5.2 Qualität der studiengangsrelevanten Angebote</b>			<b>2,0</b>
Items	5.2.1	Die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater sind informiert und kompetent (kennen relevante Ordnungen und Beschlüsse).	1,0
	5.2.2	Studierende und Lehrende bewerten spezifische Angebote zur Einführung in das Studium positiv (Erstsemesterwoche, Mentoring etc.).	2,2
	5.2.3	Den Studiengangsbeteiligten gelingt es durch besondere Angebote (Mentoring, Fachschaftsinitiativen) ein "Wir-Gefühl" (Soziale Kontakte und Identifikation mit dem Studium) zu fördern.	2,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 6 Studien- und Prüfungserfolg			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>6.1 Nachfrage</b>			<b>2,7</b>
Items	6.1.1	Der Studiengang ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende (Bewerberzahlen bzw. Studierende 1. FS).	1,2
	6.1.2	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen.	3,8
	6.1.3	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Studierende aus dem In- und Ausland.	3,0
<b>6.2 Studienfortschritt</b>			<b>2,1</b>
Items	6.2.1	Innerhalb des Studiengangs werden spezielle Maßnahmen (z.B. Orientierungsstudium, Brückenkurse, Slow und Fast Track) angeboten, um Studierenden mit unterschiedlichen Bedarfen zu unterstützen.	3,0
	6.2.2	Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule des Studiengangs werden (in Bezug auf Noten und Quoten) erfolgreich abgeschlossen.	1,5
	6.2.3	Der ECTS-Erwerb der Studierenden orientiert sich am ECTS-Umfang, der im Studienverlaufsplan vorgesehen ist.	1,7
<b>6.3 Studienerfolg</b>			<b>2,1</b>
Items	6.3.1	Die Studierenden haben ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit absolviert.	3,0
	6.3.2	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Note).	1,6
	6.3.3	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Quote).	2,4
	6.3.4	Der Studienerfolg ist unabhängig von Herkunft und/oder Geschlecht vergleichbar?	1,4
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 7 Qualitätsentwicklung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>7.1 Dialog der Lehrenden mit den Studierenden</b>			<b>2,0</b>
Items	7.1.1	Die Studierenden sind in die Gestaltung/Fortentwicklung des Studiengangs eingebunden.	2,3
	7.1.2	Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungskritik werden in der Lehrveranstaltung besprochen.	keine Angabe
	7.1.3	Die Studierenden wissen, an wen sie sich bei Beschwerden wenden können.	1,7
<b>7.2 Studiengangs- und Personalmanagement</b>			<b>2,1</b>
Items	7.2.1	Die Lehrenden bemühen sich aktiv, Chancengleichheit herzustellen (z.B. durch die Anpassung des Curriculum/der Module und die Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen).	2,0
	7.2.2	Der Studiengang berücksichtigt bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation verschiedene Zielgruppen (Männer, Frauen, ausländische Studieninteressierte etc.).	2,0
	7.2.3	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) nehmen regelmäßig an Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil.	2,8
	7.2.4	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) sind in ihrer Lehre gender- und diversitysensibel (z.B. durch Einsatz zielgruppenspezifischer Lehr- und Lernmethoden).	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

## Gesamtbewertung B.A. Kultur und Technik mit dem Kernfach Wissenschafts- und Technikgeschichte (WTG)

Gesamtbewertung entsprechend der Qualitätsziele für den Studiengang		
	Qualitätsziel	Mittelwert
Q 1	Qualifikationsziele	1,9
Q 2	Planerische Durchführbarkeit	1,8
Q 3	Lehrgüte	2,3
Q 4	Arbeitsmarktrelevanz	2,0
Q 5	Beratung und Betreuung	1,8
Q 6	Studien- und Prüfungserfolg	2,6
Q 7	Qualitätsentwicklung	2,0

Q 1	Qualifikationsziele		Bewertung
	Indikatoren		Bewertung
	<b>1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs</b>		<b>2,0</b>
Items	1.1.1	Die fachliche Konzeption des Studiengangs ist zeitgemäß.	1,6
	1.1.2	Das Studiengangskonzept ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende.	1,7
	1.1.3	Das übergreifende Qualifikationsziel der Internationalisierung (interkultureller Campus, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Qualifikationsziele des Studiengangs...) ist in den Dokumenten und Befragungsergebnissen zum Studiengang erkennbar.	2,7
	<b>1.2 Kompetenzorientierung</b>		<b>1,7</b>
Items	1.2.1	Die Lehrenden der Pflicht- und Wahlpflichtmodule stimmen sich regelmäßig zu den Qualifikationszielen des Studiengangs ab.	2,0
	1.2.2	Die Modulqualifikationsziele und die damit verbundenen Lernergebnisse stellen das Erreichen der Qualifikationsziele des Studiengangs sicher.	1,8
	1.2.3	Über das Curriculum (Pflicht-, Wahlpflichtmodule) erwerben Studierende Gender- und Diversitykompetenzen.	1,3
	<b>1.3 Einheit von Forschung und Lehre</b>		<b>1,9</b>
Items	1.3.1	Das Curriculum entspricht dem aktuellen Forschungsstand der Fachdisziplin.	1,4
	1.3.2	Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht den Studierenden 'Forschendes Lernen' (i.S. einer eigenständigen - ggf. angeleiteten - Forschungstätigkeit im Rahmen von Übungen, Seminaren, Projekten etc.).	2,3
	1.3.3	Die Lehrenden lassen aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehrveranstaltungen einfließen.	1,8
	<b>1.4 Praxisbezug durch Projekte</b>		<b>2,2</b>
Items	1.4.1	Das Curriculum (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) berücksichtigt Projektarbeit in angemessenem Umfang.	2,3
	1.4.2	Der Studiengang fördert die Aneignung von überfachlichen Kompetenzen durch Projektarbeit.	2,0
	<b>1.5 Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit</b>		<b>2,1</b>
Items	1.5.1	Durch den Pflicht- sowie Wahlpflichtbereich stellt der Studiengang sicher, dass Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, die Folgen ihres Handelns für Umwelt und Gesellschaft abzuschätzen.	1,8
	1.5.2	Der Studiengang ermöglicht das soziale Engagement von Studierenden durch studentische Lehre, Service Learning usw. im Rahmen des Curriculums .	2,4
Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich			MW

Q 2 Planerische Durchführbarkeit			Bewertung
Indikatoren			
<b>2.1 Auslastung &amp; Arbeitslast</b>			<b>2,5</b>
Items	2.1.1	Der Studiengang ist zum 1. FS und über den weiteren Studienverlauf gut ausgelastet (siehe Studienanfänger- und Zulassungszahlen bei NC-Fächern, Schwund).	2,0
	2.1.2	Die Evaluationsergebnisse (aus TUB Sonar) sowie Diskussionsergebnisse zu studentischer Arbeitslast (z.B. aus Lehrkonferenzen) werden konzeptionell zur Optimierung des Studiengangs berücksichtigt.	3,0
<b>2.2 Studienverlauf &amp; Planung</b>			<b>1,6</b>
Items	2.2.1	Der Studienverlauf kann individuell gestaltet werden (ermöglicht bspw. ein Teilzeitstudiums).	1,4
	2.2.2	Die Möglichkeiten und Regeln zum Nachteilsausgleich (§ 40 AllgStuPO) für Studierende mit chronischer Krankheit oder Behinderung, mit Verantwortung für Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige werden im Studienalltag und v.a. in Prüfungsverfahren aktiv genutzt.	1,7
	2.2.3	Die Zugangsvoraussetzungen zu Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	1,7
Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich			MW

Q 3 Lehrgüte			Bewertung
Indikatoren			
<b>3.1 Zufriedenheit</b>			<b>1,9</b>
Items	3.1.1	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit dem Studium insgesamt zufrieden.	1,8
	3.1.2	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Qualität des Studiums zufrieden.	1,7
	3.1.3	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der didaktischen Qualität des Studiums zufrieden.	2,3
	3.1.4	Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden.	1,8
<b>3.2 Lehr- und Lernbedingungen</b>			<b>1,7</b>
Items	3.2.1	Die Lehrveranstaltungen der Pflichtmodule werden überschneidungsfrei angeboten.	1,6
	3.2.2	Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	1,5
	3.2.3	Die Lehrenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.	1,8
	3.2.4	In den Modulen werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen eingesetzt.	2,0
	3.2.5	Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen.	1,5
	3.2.6	Digitale Lehr- und Lernformate werden genutzt um den Lernprozess bspw. zu flexibilisieren und individualisieren oder auch zu beschleunigen.	3,0
<b>3.3 Ausstattung</b>			<b>2,6</b>
Items	3.3.1	Der Studiengang verfügt über eine angemessene sächliche Ausstattung (Laborausstattung, Medientechnik, Werkstätten).	2,5
	3.3.2	Der Studiengang verfügt über eine angemessene räumliche Ausstattung (genügend Räume, angemessene Raumgrößen).	3,3
	3.3.3	Die relevante Fachliteratur ist für Studierende und Lehrende verfügbar und aktuell.	1,0
	3.3.4	Studentische Lernräume sind ausreichend vorhanden.	3,5
<b>3.4 Prüfungsbedingungen</b>			<b>2,7</b>
Items	3.4.1	Die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sind in der Modulbeschreibung enthalten bzw. werden im Rahmen der Lehrveranstaltung klar formuliert.	2,7
	3.4.2	Die Prüfungen werden von den Studierenden als fair wahrgenommen.	2,5
	3.4.3	Die Studierenden sind mit dem Anmeldeverfahren für Prüfungen zufrieden.	3,0
<b>3.5 Interkultureller Austausch</b>			<b>2,8</b>
Items	3.5.1	Die Studierenden nutzen die im Curriculum vorgesehene Möglichkeit ('Mobilitätsfenster') für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen.	3,3
	3.5.2	Die Studiengangsbeteiligten befördern aktiv den internationalen Austausch auf fachlicher Ebene (z.B. durch Erasmukooperationen, Durchführung oder Teilnahme an Summer Schools, internationalen Konferenzen u.a.)	2,3
Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich			MW

Q 4 Arbeitsmarktrelevanz			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>4.1 Beruflicher Erfolg der Absolventinnen und Absolventen</b>			<b>1,5</b>
Items	4.1.1	Die Studierenden werden auf Angebote des Career Service hingewiesen, um sich bspw. gezielt auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten.	keine Angabe
	4.1.2	Die Absolventinnen und Absolventen halten ihre berufliche Situation ihrer Ausbildung entsprechend für adäquat.	1,5
	4.1.3	Die Absolventinnen und Absolventen finden innerhalb eines halben Jahres nach Abschluss eine adäquate Beschäftigung.	keine Angabe
<b>4.2 Kompetenzpassung</b>			<b>2,0</b>
Items	4.2.1	Die Absolventinnen und Absolventen können ihre im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwenden. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	keine Angabe
	4.2.2	Die Absolventinnen und Absolventen bringen die aus Arbeitgebersicht geforderten Kompetenzen mit. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	2,0
<b>4.3 Praxis und Berufsbezogene Elemente im Studium</b>			<b>2,1</b>
Items	4.3.1	Innerhalb der Pflicht- und Wahlpflichtmodule werden überfachliche Kompetenzen (z.B. Methoden- und Sozialkompetenzen) vermittelt.	2,0
	4.3.2	Zur Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts werden Vertreter/-innen der Berufspraxis eingebunden.	2,2
	4.3.3	Der Studiengang umfasst praktische Anteile in angemessenem Umfang.	2,0
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 5 Beratung und Betreuung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>5.1 Bekanntheit und Nutzung konkreter Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.1.1	Die Studierenden und Lehrenden kennen die studiengangsspezifischen Beratungsangebote (Studienfachberatung, Prüfungsausschuss, Praktikumsbeauftragte, Mentoring).	1,6
	5.1.2	Die Beratungsangebote werden bedarfsgerecht angeboten.	1,7
	5.1.3	Die Studierenden kennen die studiengangsübergreifenden und zielgruppenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangebote (z.B. Allgemeine Studienberatung, Psychologische Beratung, Akademisches Auslandsamt, Buddy-Programm, Familienbüro, zentrale und dezentrale Frauenbeauftragte, Career Service).	1,8
<b>5.2 Qualität der studiengangsrelevanten Angebote</b>			<b>1,8</b>
Items	5.2.1	Die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater sind informiert und kompetent (kennen relevante Ordnungen und Beschlüsse).	1,0
	5.2.2	Studierende und Lehrende bewerten spezifische Angebote zur Einführung in das Studium positiv (Erstsemesterwoche, Mentoring etc.).	2,2
	5.2.3	Den Studiengangsbeteiligten gelingt es durch besondere Angebote (Mentoring, Fachschaftsinitiativen) ein "Wir-Gefühl" (Soziale Kontakte und Identifikation mit dem Studium) zu fördern.	2,2
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 6 Studien- und Prüfungserfolg			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>6.1 Nachfrage</b>			<b>2,7</b>
Items	6.1.1	Der Studiengang ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende (Bewerberzahlen bzw. Studierende 1. FS).	1,8
	6.1.2	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen.	2,7
	6.1.3	Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Studierende aus dem In- und Ausland.	3,5
<b>6.2 Studienfortschritt</b>			<b>2,7</b>
Items	6.2.1	Innerhalb des Studiengangs werden spezielle Maßnahmen (z.B. Orientierungsstudium, Brückenkurse, Slow und Fast Track) angeboten, um Studierenden mit unterschiedlichen Bedarfen zu unterstützen.	3,0
	6.2.2	Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule des Studiengangs werden (in Bezug auf Noten und Quoten) erfolgreich abgeschlossen.	1,3
	6.2.3	Der ECTS-Erwerb der Studierenden orientiert sich am ECTS-Umfang, der im Studienverlaufsplan vorgesehen ist.	3,7
<b>6.3 Studienerfolg</b>			<b>2,5</b>
Items	6.3.1	Die Studierenden haben ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit absolviert.	4,3
	6.3.2	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Note).	1,8
	6.3.3	Die Studierenden absolvieren ihr Studium erfolgreich (Quote).	2,2
	6.3.4	Der Studienerfolg ist unabhängig von Herkunft und/oder Geschlecht vergleichbar?	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

Q 7 Qualitätsentwicklung			Bewertung
Indikatoren			Bewertung
<b>7.1 Dialog der Lehrenden mit den Studierenden</b>			<b>2,0</b>
Items	7.1.1	Die Studierenden sind in die Gestaltung/Fortentwicklung des Studiengangs eingebunden.	2,3
	7.1.2	Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungskritik werden in der Lehrveranstaltung besprochen.	keine Angabe
	7.1.3	Die Studierenden wissen, an wen sie sich bei Beschwerden wenden können.	1,7
<b>7.2 Studiengangs- und Personalmanagement</b>			<b>2,0</b>
Items	7.2.1	Die Lehrenden bemühen sich aktiv, Chancengleichheit herzustellen (z.B. durch die Anpassung des Curriculum/der Module und die Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen).	1,4
	7.2.2	Der Studiengang berücksichtigt bei der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation verschiedene Zielgruppen (Männer, Frauen, ausländische Studieninteressierte etc.).	2,0
	7.2.3	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) nehmen regelmäßig an Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil.	2,8
	7.2.4	Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) sind in ihrer Lehre gender- und diversitysensibel (z.B. durch Einsatz zielgruppenspezifischer Lehr- und Lernmethoden).	1,8
<i>Bewertung: 1 = trifft voll und ganz zu ... 5 = trifft überhaupt nicht zu; # = keine Bewertung möglich</i>			<i>MW</i>

# Protokoll zur Sitzung der internen Akkreditierungskommission

Datum: 05.12.2019	Ort: H 2035	Zeit: 11:00 – 12:50	Teilnehmer:	■ anwesend	
<b>Agenda:</b>  1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit 2. Stand der Auflagenerfüllung 2.1 M.Sc. Schiffs- und Meerestechnik 2.2 B.Sc. Technische Informatik 2.3 B.Sc. Elektrotechnik 3. Vorstellung der Akkreditierungsempfehlungen, Diskussion und Beschlussfassung zu folgenden Studiengängen: 3.1. B.A. Kultur und Technik 3.2. M.A. Kunstwissenschaft 3.3. M.A. Sprache und Kommunikation 4. Verschiedenes			Prof. Dr.	■ Hans-Ulrich Heiß (VP SL)	
			Dr.	□ Mathias Neukirchen (K) (krank)	
			Prof. Dr.	■ Christian Schröder (Vorsitz LSK)	
			Prof. Dr.	■ Hans Christian von Herrmann (Fak. I)	
			Prof. Dr.	■ Reinhard Nabben (Fak. II)	
			Prof. Dr.	■ Felix Ziegler (Fak. III)	
			Prof. Dr.	■ Sibylle Dieckerhoff (Fak. IV)	
			Prof. Dr.	■ Oliver Schwedes (Fak. V)	
			Prof. Dr.	■ Timo Hartmann (Fak. VI)	
			Prof. Dr.	■ Georg Meran (Fak VII)	
			Prof. Dr.	■ Hans-Liudger Dienel (ZI SETUB)	
			Prof. Dr.	□ Matthias Barjenbruch (ZI EL Gouna, Vertretung durch Felix Ziegler)	
				□ Gabriel Tiedje (AStA)	
				□ Anja Dötsch-Nguyen (AS-Studentin)	
			Gast	■ Prof. Dr. Petra Lucht	
			<b>Verfahrensbeteiligte/Geschäftsstelle</b>		
			Prof. Dr.	■ Magdalena Bushart (SGB)	
			Prof. Dr.	■ Gabriele Dolff-Bonekämper (RT)	
			Prof. Dr.	■ Axel Gelfert	
			Prof. Dr.	■ Gerd Holbach (SGB)	
Prof. Dr.	□ Bénédicte Savoy				
Prof. Dr.	□ Rolf Schuhmann (SGB) (Vertretung durch Sibylle Dieckerhoff)				
Prof. Dr.	■ Walter Sendlmeier (SGB)				
Prof. Dr.	■ Friedrich Steinle				
Prof. Dr.	□ Roland Thewes (SGB) (Vertretung durch Sibylle Dieckerhoff)				
Dr.	■ Patrick Thurian (SC 3)				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nadine Csonka (SC 31)</li> <li>■ Anja Zscheschang (SC 33)</li> <li>■ Benjamin Wille (SC 34)</li> </ul>	
<b>nächster Termin:</b>		
Datum: <b>11.06.2020</b>	Ort: <b>H3005</b>	Zeit: <b>11:00-14:00 Uhr</b>

1. Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur Sitzung der internen Akkreditierungskommission.

Auf der Grundlage der Geschäftsordnung stellt der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit fest (s. Anwesenheitsliste). Herr Ziegler hat doppeltes Stimmrecht, da er zusätzlich als Vertreter für Herrn Barjenbruch (ZI El Gouna) abstimmt.

Der Vorsitzende stellt die Agenda vor.

2. Stand der Auflagenerfüllung aus abgeschlossenen Reviewverfahren – Beschlussfassung (s. Folien in der Anlage)

Studiengang bzw. Studiengangscluster	Prüfung der Auflagenerfüllung	Abstimmungsergebnis
Ma Schiffs- und Meerestechnik	Auflage erfüllt, akkreditiert (Frist: 05.12.2024)	einstimmig
B.Sc. Technische Informatik	Auflage erfüllt, akkreditiert (Frist: 05.12.2024)	einstimmig
B.Sc. Elektrotechnik	Auflage erfüllt, akkreditiert (Frist: 05.12.2024)	einstimmig

2. Akkreditierungsbeschlüsse (s. Folien in der Anlage)

Studiengang bzw. Studiengangscluster	Akkreditierungsstatus	Abstimmungsergebnis
2.1. B.A. Kultur und Technik Kernfach Philosophie	akkreditiert – mit Empfehlungen (Frist: 04.12.2025)	einstimmig
B.A. Kultur und Technik Kernfach Kunstwissenschaft	akkreditiert – mit Empfehlungen (Frist: 04.12.2025)	einstimmig
B.A. Kultur und Technik Kernfach Sprache und Kommunikation	Akkreditiert – mit Auflage, mit Empfehlungen (Frist: 04.12.2020)	einstimmig
	Auflage: Die Fakultät stellt durch geeignete Maßnahmen sicher, dass keine negativen Auswirkungen eines Konfliktes auf den Studiengang existieren und berichtet hierzu nach einem Jahr zu den durchgeführten Maßnahmen. Insbesondere ist ein Nachweis der Studierbarkeit gemäß StuPO auf der Grundlage einer Studierendenbefragung vorzulegen.	
B.A. Kultur und Technik Kernfach Wissenschafts- und Technikgeschichte	akkreditiert – mit Empfehlungen (Frist: 04.12.2025)	einstimmig
2. 2. M.A. Kunstwissenschaft	Akkreditiert – mit Empfehlungen (Frist: 04.12.2025)	einstimmig
2.3. M.A. Sprache und Kommunikation	Akkreditiert – mit Auflagen, mit Empfehlungen (Frist: 04.12.2020)	einstimmig
	Auflagen: Die Fakultät stellt durch geeignete Maßnahmen sicher, dass keine negativen Auswirkungen eines Konfliktes auf den	

	Studiengang existieren und berichtet hierzu nach einem Jahr zu den durchgeführten Maßnahmen. Insbesondere ist ein Nachweis der Studierbarkeit gemäß StuPO auf der Grundlage einer Studierendenbefragung vorzulegen.
<p>3. Verschiedenes</p> <p>Terminvorschau 2020:</p> <p>11.06., 10.12., jeweils 11-14 Uhr (keine Sitzung im April)</p> <p>Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern der Akkreditierungskommission und den Verfahrensbeteiligten für die konstruktive Diskussion.</p>	

Gesprächsleitung: VP SL

Protokoll: SC 34